

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

392 (25.8.1913) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Hotel- und Lammstraße • Ecke  
nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.  
Brief- od. Telegr. Adresse lautet  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
Bezug in Karlsruhe:  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 M.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich M. 2.20  
Auswärts: bei Abholung  
am Posthalter M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.  
Stetige Nummern 5 M.  
Großere Nummern 10 M.  
Anzeigen:  
Die Kolonelle 25 M.  
die Restameile 70 M.

Eigentum und Verlag von  
F. Thiergarten.  
Chefredakteur: Albert Herzog.  
Verantwortlich für Politik  
und allgemeinen Teil Anton  
Rudolph, verantwortlich für  
den gesamten badischen Teil:  
Richard Goldrauer und für den  
ausgewählten Teil: A. Rindspacher,  
samtlich in Karlsruhe.  
Berliner Bureau:  
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:  
**36000 Expl.**  
gedruckt auf 8 Zwillings-  
Notationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
**21000**  
Abonnenten.

Nr. 392.

Karlsruhe, Montag den 25. August 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

## Zum Tode des Generals Négrier.

(Von unserm Pariser Mitarbeiter.)

Paris, 25. Aug. General de Négrier, der, wie schon heute gemeldet, am Donnerstag auf seiner Reise von Spitzbergen nach Hammerfest gestorben ist, war seit dem Tode seines einstigen Freundes und späteren Feindes de Galliffet jedenfalls der originellste der französischen Befehlshaber. Er ist auch bis zum Tode originell geblieben, da er auf einer Nordlandsfahrt in Hammerfest einem Schlaganfall erlegen ist. Er war 1839 geboren, wurde 1870 als Hauptmann in Mexiko gefangen genommen, entflohen aber dank einem Doppelmord aus der deutschen Gefangenschaft, um in der Loirearmee zu kämpfen. Als Brigadegeneral kommandierte er 1883 in Tonkin und machte sich durch seine Tollkühnheit bekannt. Er verschuldete zum Teil den Rückzug von Langsong, wo er tödlich verwundet wurde, weil er für diesen Fall nicht den nötigen Ersatz im Kommando vorgesehen hatte.

In der Dreyfusache ärgerte es ihn namentlich, daß Galliffet als Kriegsminister für Dreyfus eintrat. Er sprach darüber in einer Versammlung der Offiziere seines Armeekorps und wurde deswegen abgesetzt und mußte auch den Obersten Kriegsrat verlassen. General André setzte ihn ein Jahr später wieder in seine Würden ein, aber auch mit André verfeindete sich Négrier, als jener in seinen Memoiren Négrier kritisierte.

Es kam zu einem Duell, worin Négrier seinen Schutz abgeben wollte, weil ihm die Sekundanten die mörderischen Bedingungen verweigert hatten, die er verlangt hatte. Nach dem Streiche von Agabir begab sich der 73jährige General, der schon längst pensioniert war, ins Kriegsmuseum, um sich für den Kriegsfall als einfacher Soldat anwerben zu lassen.

## Die Jahrhundertfeier in Kelheim.

(Vgl. Meldungen.)

### Eine offizielle Begrüßung der Gäste.

München, 25. Aug. Die „Bayerische Staatszeitung“ widmet der Kelheimer Feier, zu der sich der Kaiser mit den Bundesfürsten als Gäste des Prinzregenten Ludwig begeben werden, nachstehenden Begrüßungsartikel:

Als gelegentlich des Antrittsbesuches, den unser Prinzregent mit seiner Durchlauchtigen Gemahlin anfangs März d. J. dem deutschen Kaiserpaar abstattete, bekannt wurde, daß Seine Königliche Hoheit der Kaiser und die übrigen deutschen Bundesfürsten zu einer der Erinnerung des Jahres 1813 gewidmeten vaterländischen Feier nach Kelheim eingeladen habe, fand diese Nachricht im ganzen Reich freudigen und sympathischen Widerhall. Der Tag, an dem der hochherzige Gedanke des Prinzregenten verwirklicht werden soll, der Tag, an dem in urbayerischen Landen, in der von König Ludwig I. erbauten Befreiungshalle dem Geist der Deutschland zu den Taten des Jahres 1813 aufruf, der Joll des Dankes und der Bewunderung dargebracht werden soll, ist nunmehr nahegerückt. Der hehre Bau, in dem die Schönheit der Antike sich mit germanischem Kraftbewußtsein vermählt, die stolze Halle, deren Siegesgöttinnen segnend ihre Flügel über die

Erinnerungstafeln gewonnener Schlachten breiten, steht, mit erlesenen künstlerischem Geschmack ausgeschmückt, bereit, seine fürstlichen und hohen Gäste zu empfangen. Den Teilnehmern der Feier werden die bedeutungsvollen Worte entgegengebracht, die der königliche Erbauer am Boden der Halle den Helden der Freiheitskämpfe zum Gedächtnis, seinem eigenen patriotischen Sehnen zum Ruhm, kommenden Geschlechtern zur Mahnung gewidmet hat: „Möchten die Deutschen nie vergessen, was den Befreiungskampf notwendig gemacht und wodurch sie gesiegt“, und in schlichter Größe wird an diesem Tag vor dem geistigen Auge Deutschlands die Gestalt des hochgeachteten Bayern-Königs ersehen, der in der Befreiungshalle zu Kelheim ein sichtbares Denkmal der Ueberzeugungstreue ersehen ließ, mit der er in schwerer Zeit an ein Wiedererstehen des deutschen Volkes und an neuen Glanz des deutschen Namens glaubte.

Die Feier in Kelheim wird dem bayerischen und mit ihm dem ganzen deutschen Volke eine Stunde dankbarer Rückschau auf die Größe der Opfer bringen, die Deutschland vor hundert Jahren für die Befreiung vom Joch der Fremdherrschaft gebracht hat. Sie wird die Gedanken aller vaterländisch gesinnten Deutschen nach Bayern lenken. Vor ganz Deutschland wird sie Zeugnis dafür ablegen, wie fest verankert in Bayern der Reichsgedanke ist, und wie unzerstörbar stark die Bande sind, die Bayern mit den Deutschen Reich zusammengeflochtenen Staaten und Stämmen verknüpfen. Die deutschen Bundesfürsten, gekrönt um Seine Majestät den Deutschen Kaiser, werden durch ihre Anwesenheit bekunden, durch welche innige Gemeinschaft sie sich mit den großen Erinnerungen des deutschen Volkes, durch welche treue Sorge sie sich mit seinen Gegenwartsbedürfnissen und Zukunftshoffnungen verbunden fühlen. Der Tag von Kelheim wird eine Feier der Fürsten und des Volkes werden, eine Feier, über der der Hauch des Geistes jener Treue schweben wird, die seit atterwürdigen Jahrhunderten Deutschlands Fürsten und Stämme aneinanderfesselte. Die Eindrücke dieses vaterländischen Gedächtnistages werden die ständige Stunde überdauern. Dieser Tag wird den Kreisen, die die Grundlage der staatlichen Ordnung zu erschüttern trachten, neuerdings zeigen, daß einer Kundgebung der Vaterlandsliebe des nationalen Stolzes und der monarchischen Treue, wie die Kelheimer Feier sie darstellt, bei der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes ein aufrichtiger und herzlicher Widerhall sicher ist. Sie wird dem Ausland gegenüber unzweideutig zum Ausdruck bringen, daß über alle Schranken hinweg, wie wirtschaftliche, politische und konfessionelle Gegensätze sie zwischen den Parteien aufrichten mögen, das ganze deutsche Volk sich in Freuden die Hand in jenen Stunden reicht, die dem Gedächtnis seiner Größe, die seinem Ansehen in der Gegenwart, die seiner Stellung in der Zukunft geweiht sind.

### Der Verlauf der Feier.

Kelheim, 25. Aug. Vom frühen Morgen ab strömte die Volksmenge von allen Seiten nach Kelheim. Alle Bahnhöfe, durch die der Sonderzug des Kaisers und des Prinzregenten fahren soll, sind mit Fahnen und Girlanden geschmückt. Durch die Straßen der Stadt ziehen die Massen zum Michaelsberg, der die Befreiungshalle trägt. Professor von Seidel hat sie diskret ausgeschmückt. Am ihr oberes Gesims zieht eine schwere, mit einem goldenen Band durchwundene Tannenzweigkranz. Der mittlere Gurt ist schlicht mit Tannenzweigen geschmückt. So wird die Architektur nirgends beeinträchtigt, sondern kräftig hervorgehoben.

Der Kaiser ist um 11 Uhr 50 Min. auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen, nachdem im Laufe des Vormittags der Prinzregent, die übrigen deutschen Bundesfürsten und die

Bürgermeister der Freien und Hansestädte sich eingefunden hatten. Anwesend sind ferner die bayerischen Prinzen, der Reichskanzler, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, das Präsidium des Reichstages und die Minister.

Der Kaiser wurde auf dem Bahnhof vom Prinzregenten empfangen. Er begab sich im Automobil zum Stadtplatz von Kelheim, wo die feierliche Begrüßung durch die Stadtgemeinde und die Behörde stattfand.

Um 11 Uhr 35 Min. trafen der Prinzregent Ludwig, Prinz Rupprecht von Bayern und die übrigen Prinzen des königlichen Hauses im Sonderzug hier ein. Zum Empfang waren sämtliche bayerischen Staatsminister und die obersten Hofchargen anwesend. Der Regent trug bayerische Generalsuniform mit dem Marschallsstab und hatte das Band des Hubertusordens angelegt. In weiteren Zügen trafen die Bundesfürsten und die Bürgermeister der Freien und Hansestädte ein, die vom Regenten und den bayerischen Prinzen begrüßt wurden. Die Ehrenkompanie stellte das 10. Infanterie-Regiment Prinz Ludwig.

Die Ankunft des kaiserlichen Sonderzuges erfolgte um 11 Uhr 50 Min. Der Empfang und die Begrüßung des Kaisers durch den Prinzregenten waren äußerst herzlich. Beide begrüßten sich wiederholt durch Händedruck. Nachdem der Kaiser und der Regent die Front der Ehrenkompanie abgeschritten hatten, führten sie und die übrigen Fürstlichkeiten in Automobilen unter stürmischen Hochrufen der Menge zum Marktplatz.

Am Stadtor wurde der Zug mit Fanfarenklängen begrüßt. Um 12 Uhr traf man auf dem Marktplatz ein. Hier, wo der reiche Schmuck des Städtchens seinen Mittelpunkt fand, standen die Gemeindebehörden, umgeben von Ehrenjungfrauen in der historischen Tracht von 1813 und festlich gekleidete Mädchen und Knaben. Der Bürgermeister der Stadt hielt eine Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten schloß. In das Hoch des Bürgermeisters stimmten die vielen tausende begeistert ein. Der Kaiser winkte den Bürgermeister zu sich heran und reichte ihm wiederholt freundlich die Hand. Er sprach ihm seine Freude über den herzlichen Empfang und die freundliche Begrüßung aus. Sodann traten zwei junge Damen in der historischen Tracht von 1813 zu den Fürstlichkeiten heran und überreichten ihnen Blumenkränze, die mit herzlichem Danke vom Kaiser und dem Prinzregenten angenommen wurden.

Hierauf wurde die Fahrt nach dem Hügel, auf dem die Befreiungshalle errichtet ist, unter dem brausenden Jubel der Menge fortgesetzt. Der Kaiser und der Prinzregent trafen bald nach 12 Uhr vor der Bankethalle ein, lebhaft begrüßt von der Menge. Eine Ehrenkompanie des 6. Infanterieregiments „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ erwies die militärischen Ehrenbezeugungen. Fahnenabordnungen und Deputationen bayerischer Truppenteile hatten hier Aufstellung genommen. In dem reichen mit Gobelins und Girlanden geschmückten Vorraum der Bankethalle begrüßten der Kaiser und der Regent die versammelten Bundesfürsten und Bürgermeister der Freien und Hansestädte. Dann ordnete sich der feierliche Zug der Fürsten zur Befreiungshalle. Unter Voran-

## Aus einem geheimnisvollen Tagebuche.

Roman von Ada von Gersdorff.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(8. Fortsetzung.)

Im Wohnzimmer sah ich beim Schein meines Lämpchens auf dem Büffet etwas ausflühen: Aha, die Straßparbüchse. Wenn jemand zu spät kommt bei Tisch, mußte er einen Groschen hineinwerfen. Ist sie voll, wird in der Regel ein kleiner Sekt-abend veranstaltet. Ich wog die Büchse in der Hand, sie war sehr schwer. Bei Tisch hatte man erzählt, daß schon einmal 40 Mark darin gewesen wären. Ich selber bin am Tage meiner Ankunft nur eine Minute zu spät zu Tisch gekommen und suchte sofort lächelnd aus meinem Portemonnaie zwischen den Bleiknöpfen das letzte 50 Pfg.-Stück heraus und warf es in die Büchse. Ich ließ mich nicht abhalten durch den allgemeinen Protest gegen meine Großmut.

Die Büchse zu öffnen war nicht leicht. Ich fand aber unter meinen ca. 25 Kassetenschlüsseln mit kundigem Blick bald den richtigen heraus. — Zwanzig Mark waren in der Büchse, sie war halb voll, und ich mußte drei Bleiknöpfe hineinlegen, um die vorherige Schwere wieder herzustellen. Dann stellte ich sie auf ihren alten Platz, wo sie schweigend und unschuldig, wie nur eine eben geleerte Spardbüchse aussehen kann, stehen blieb. Es war kaum ein Keiz bei diesem Geschäftchen. Entdeckt konnte es nie werden. Und fand man später die Bleiknöpfe, ja, dann war irgend ein abgereicherter Gast der häßliche Täter gewesen. Unglücklich wurde auch niemand durch die Tatsache, daß ich etwa 10 Mark mehr in der Börse hatte.

Man konnte nicht wissen, ob die Sache im Zimmer der Amerikanerinnen sehr ergiebig war, ob sie überhaupt glückte. Morgen wollte ich eine Fahrt machen nach dem Vorort zu meinem Altwarenhändler, mich über einiges zu orientieren und gewisse Vorbereitungen zu treffen.

Natürlich mußte ich das Licht antippen und natürlich sah

man das gegenüber und von der Straße. Aber das gehörte eben zu den notwendigen Risiken des Geschäfts. Ich mußte nur nicht an den Wänden entlang gehen bis zu den Fenstern hin, — deren eines leider geöffnet war, — um die Vorhänge zu schließen, daß niemand von draußen den männlichen Schatten erkannte.

Vorher war ich die Treppe hinuntergekrüppelt, aber ohne Hut, in einer Sportmütze. Auf solche Kleinigkeiten kam es manchmal bei einer Zeugnisaussage an. Wenn sich schon zwei widersprechen, ob einer Hut oder Mütze aufgehört hat, ist schon viel gewonnen. Unten schloß ich die Haustür auf, damit am Morgen die offene Tür einen Eindringling vermuten ließ. Und die Korridortür blieb auch unvergeschlossen. Das war ja nur für den höchst unwahrscheinlichen Notfall. Aber besser bewahrt wie betragt.

In dem eleganten Salon lag allerhand Kram herum, Epochen, Schleier, Bänder, Federn und wertloser Dekorationsplunder, womit nichts zu wollen ist. Also ins Schlafzimmer! Richtig, da waren erstens die Jalousien heruntergelassen, und als ich das Licht meines Laternchens herumleitete, sah ich eine himmlische Unordnung auf dem Toiletentisch, dem Diwan, den Tischen. Da blühte und funkelte es vielerprechend auf. Jetzt hieß es rasch sein. Das Lämpchen reichte nicht aus, ich mußte die Birne über dem einen Bett aufdrehen. Sehr Bemerkenswertes gab es nicht. Eine Agraße mit drei mittelgroßen Brillanten lag auf dem Bett an einem hellblauen Morgenkleide hängend, ein kleiner Anhänger mit einem Rubin und recht schönen kleinen Perlen an schwer goldnem Ketten lag auf der Erde neben der Toilette und ein schweres, goldenes Kettenarmband in der Schmuckkiste. Ob es reichte — mehr hatten sie nicht umher liegen lassen — eine Monatspension zu bezahlen, war fraglich. Das mußte Freund Moscheles morgen entscheiden. Eine große Holztruhe mit schöner Einlegearbeit — früher ein Schmuckkasten — stand auf einem Stuhl. Aber verschlossen mittelst Kunstschloß. Das war eine mühsame, lange

wierige Arbeit! Wer konnte wissen, ob die Amerikanerinnen nicht jeden Moment zurückkamen. Wenn ich sie auch vorfahren hörte, jedenfalls war ich gestört, und wer weiß, vielleicht auch irgendwie gesehen. Ich nahm nur die Brillantagraße an mich, ging dann hinaus und klinkte leise die Tür zum Vorflur des Treppenhauses auf, als könne von dort jemand eingedrungen sein. Sicher war die Agraße das Wertvollste, und die Art, wie sie halb versteckt in dem Spikewolant des Morgenkleides hing, war sicher von den Damen nicht bemerkt worden. Solch ein Schmuckstück konnte wohl als verloren gelten. Morgen abend wurde sie dann gefunden, in irgend einer Ecke auf dem Vorflur, nur daß die Brillanten dann nicht mehr ganz so echt waren, als vorher, dank der Geschicklichkeit meines guten Moscheles. Sie waren echt und sehr schön, das sagte mir mein Kennerblick. Den Anhänger, der nicht minder kostbar, ganz flach gearbeitet war, schob ich unter die Stores der Fenster und veranberte ihn da mit seinen zwei scharfen Verschlußhaken. Ich konnte ihn gelegentlich holen, wenn das Suchen vorbei war. Kam es zum Eklat — durch die Kriminalpolizei —, dann fand man den Schmuck dort, und der Rest blieb — Risiko. Morgen hatte ich dann alle Hände voll zu tun, den Damen die unangenehmen Gänge abzunehmen und sie trefflich zu besorgen, sodas überhaupt keine große Gefahr für mich dabei entstand. Ich mußte wohl, wie ich mandorierte, mein Lächeln über die Zerstretheit, die kleine Erregtheit, die Haß der zum Ball eilenden Damen war unfehlbar.

Da — mein Fuß stockte, mein Blut schoß rascher durch die Adern — was gab es da? Was geschah da im Nebenraum? Herr des Himmels . . . die Damen waren zurück! Durch die um eine Handbreite von mir offengelassene Tür zum Salon, in dem ich das Licht abgestellt hatte, kam heller Lichtschein. Ich hörte leises Rauschen wie von seidenen Kleidern, Plüschern . . . Und mit einem ratlosen Umblick erkannte ich die hoffnungslose Situation: kein Ausgang vom Schlafzimmer nach dem Flur!

(Fortsetzung folgt.)

tritt von Jünglingen und Mädchen in der Tracht von 1813...

Prinzregent Ludwig

hielt eine größere Rede, aus der wir folgende Einzelheiten...

„Euerer Kaiserlichen und Königl. Majestät, dem erhabenen...

„Den Deutschen Befreiungskämpfern von Bayerns König, Ludwig I., gewidmet...

„Das heutige Datum, der 25. August, hat seine besondere...

„Seine Gedanken und Absichten bei Errichtung dieses Denkmals...

„Deutschlands Uneinigkeit und Zerissenheit als Ursache seines tiefen Falles...

„Als nun der Sturm vom Westen losbrach, da versagte nicht nur die ohnmächtige Wehrverfassung des Reiches...

„In diesen Zeiten tiefer Erniedrigung Deutschlands war es ein Sprößling aus dem Kreise der Rheinbundfürsten...

„Von Preußen leuchtete das Feuerzeichen zur Erhebung auf. Herrlich, viel und doch nie genug gepriesen...

„Groß und mächtig steht das Deutsche Reich im Räte der Völker da, stets erprobt als ein Faktor der Mäßigung...

„Hohe Pflicht und Notwendigkeit ist es aber auch heute, vor allem darüber zu wachen, daß Keime der Zwietracht...

„Unser großes Deutsches Vaterland, das Deutsche Reich, es lebe Hoch! Hoch! und abermals Hoch!“

Der Kaiser und die übrigen Herrschaften begaben sich so- bann nach der Bankethalle...

Rede des Kaisers

hatte folgenden Wortlaut: „Euerer Königl. Hoheit bitte Ich im Namen der Deutschen Bundesfürsten...

Hoheit unvergesslichem Herrn Großvater gestifteten Gedächtnishalle mit einander durchlebt haben.

„Wo könnten wir das Wesen und die fortwirkende Bedeutung der Befreiungskriege tiefer erfassen...

„Eure Königl. Hoheit haben in ergreifenden Worten betont, worin der Sinn der Erinnerungsfeier liegt...

„Mit herzlicher Dankbarkeit für Eure Königl. Hoheit werden wir alle dieses erhabenen Tages stets gedenken. Wir bitten zu Gott, er möge Eurer Königl. Hoheit noch viele segensreiche Tage schenken...

Nach Schluß der Tafel fand im Vorraum der Bankethalle Cercle statt.

Aus Baden.

st. Baden-Baden, 25. Aug. (Prin.) Die Zentrumspartei des 8. Badischen Reichstagswahlkreises...

Badische Chronik.

Karlsruhe, 25. Aug. Es wurde aufgefunden: am 12. Juni im Zug 69 dem Schaffner übergeben der Betrag von 5 M...

Wörz (A. Ettlingen), 25. Aug. Erhängen hat sich gestern mittag der 20 Jahre alte Maurer Ulrich Seiler von hier...

Bruchsal, 25. Aug. Die Frage der Verjüngung unserer Stadt mit elektrischem Strom ist schon um ein beträchtliches weitergekommen.

1. Mannheim, 25. Aug. Bei der Firma Benz u. Co. wurde ein Nagazinmeister entlassen...

Brühl b. Schwetzingen, 25. Aug. Der Bürgerausschuß hat dem Wasserwerk mit der Wasserwertgesellschaft Rheinau einmütig zugestimmt.

Heidelberg, 25. Aug. Der Großherzog hat mit allerhöchster Staatsministerialentscheidung die durch Staatsministerialentscheidung vom 3. Mai auf 2 Monate Gefängnis ermäßigte vom Landgericht Freiburg am 4. Juni 1912 wegen fahrlässiger Tötung...

Wangenzell (A. Heidelberg), 25. Aug. Ein jüngerer Radfahrer, welcher gestern in Gemeinschaft mit noch drei anderen jüngeren Leuten von Mannheim eine Radtour hierher machte...

Heidelberg, 25. Aug. Im hiesigen Amtsgericht ereignete sich, wie dem „Heidelb. Tgbl.“ berichtet wird, am Samstag eine aufregende Szene.

Sinsheim a. G., 25. Aug. Professor Dr. Stude von der Realschule ist zum Rektor der Volks- und höheren Mädchenschule in Rastatt ernannt worden.

Buchen, 25. Aug. Die Kavallerie-Übungen werden vom 8. bis 19. September in der ersten Woche voraussichtlich in der Gegend von Waldbrunn...

Kürzell (A. Lahr), 25. Aug. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde anstelle des bisherigen Ortsvorstands Johann Jakob Heimburger der Landwirt Lorenz Bahn gewählt.

Waldkirch, 25. Aug. Der Fremdenbesuch war gestern sehr stark und die Ausstellung stets überfüllt.

Freiburg, 25. Aug. Auf der Fahrt zwischen hier und Krozingen gerieten gestern zwei Männer, die vorher mit einander gezecht hatten...

Staufen, 25. Aug. Im Wüstertal wurde gestern ein Mann verhaftet, der sich an einem Raubmord beteiligt haben soll.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. August.

en Sommerwetter. Während sich bereits das Laub der Bäume langsam gelb zu färben beginnt und in den Abendstunden über den Feldern schon die bezeichnenden Frühherbstnebel zu beobachten sind...

Die Verbindung der elektrischen Straßenbahn beim Übergang der Schützenstraße über die Ettlingerstraße nach der Gartenstraße ist nach langer, anstrengender Arbeit nunmehr nahezu fertiggestellt.

Schotterung vorgelesen, mit Granitsteinen, derzeit einer der widerstandsfähigsten Straßensteine. Die Weichen werden durch die Wagenführer mittelst eines automatischen Druckes vom Wagen aus bedient, wie dies seither schon beim Marktplat und anderen Kreuzungen geschieht.

Ehrung. Zum vierten Male innerhalb fünf Jahren konnte die Firma Dyckerhoff & Widmann A.-G., Niederlassung Karlsruhe das 25jährige Jubiläum eines ihrer Beamten feiern. Aus diesem Anlaß hatte die Firma ihre Beamten in den Kontordisalaal des Restaurants Moninger auf letzten Samstag abend zu einem Festessen geladen. Freudig waren die Herren der Einladung gefolgt, um dem Jubilar, Herrn Prokurist Wilhelm Fein, ihre Glückwünsche auszusprechen; teilweise aus weiter Ferne waren sie gekommen, sodaß sich die Feier zu einer schönen, eindrucksvollen Festlichkeit gestaltete. Herr Direktor Spangenberg begrüßte in seiner Ansprache den Jubilar im Namen des Aufsichtsrats, der Direktion und der Beamten der Firma, wobei er warme Worte der Anerkennung und der Wertschätzung sprach. Als Andenken an diesen Ehrentag überreichte Herr Direktor Spangenberg dem Jubilar eine goldene Uhr als Geschenk der Beamten, nachdem er ihm schon am Morgen das Geschenk des Aufsichtsrats übergeben hatte. Dann fand die Verlesung der eingelaufenen Telegramme statt, welche die Familien Dyckerhoff und Widmann, abwesende Kollegen und frühere Beamte gefandt haben. Sichtlich erfreut über die Liebe und Verehrung, deren er sich bei allen Kollegen erfreut und die sich bei seinem Jubelfeste in ganz besonderem Maße zeigte, dankte der Jubilar für alle die Ehrungen, die ihm erwiesen wurden.

Lebensrettung. Am vergangenen Samstag rettete der städt. Registrarbeamte Emil Kottler die 13jährige Tochter des in der Wolfstraße wohnenden Installateurs Burg vom Tode des Ertrinkens. Das Mädchen war mit zwei anderen gleichaltrigen Kindern auf dem Ezerzierplatz gegangen, um in einem dort befindlichen Wassergraben zu baden. Anscheinend hatte das des Schwimmens unfunde Kind die Tiefe des Grabens, welcher an der Unfallstelle ca. 2 Meter tief, unterschätzt, denn es entschwand sofort den Augen der noch am Ufer weilenden Gespielinnen. Auf deren Hilferufe eilte der zufällig auf einem Spaziergang kurz zuvor dort vorübergegangene Herr Kottler herbei, sprang in nahezu voller Kleidung in den Graben, tauchte nach dem bereits bewußtlosen Kind und brachte es ans Ufer. Die sogleich vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren nach einer Viertelstunde von Erfolg und konnte der Retter das Kind seinen Eltern zuführen. Emil Kottler ist seit 11 Jahren Mitglied des Schwimmklubs „Poseidon“ Karlsruhe, E. R.

Von den zwei ersten Kennziffern in Iffezheim sind in unserem Expeditionsaufnahmegerät eine Anzahl wohlgeglungener Momentaufnahmen aufgestellt, welche die Firma Geiswiler Moos, hier hergestellt hat.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 25. Aug. (Tel.) Die Kunstgewerbehandlung von Johannes Rominger G. m. b. H. hat am Samstag Konkurs angemeldet. Das vor etwa 60 Jahren gegründete Geschäft wurde vor einigen Jahren von dem damaligen Alleinhaber, Kommerzienrat Wanner, in eine G. m. b. H. umgewandelt. Die Schuldenlast soll etwa 1 000 000 Mark betragen. Man schätzt, daß die Gläubiger mit 10 Prozent abgefunden werden.

Von der Luftschiffahrt.

P. O. Wien, 24. Aug. (Priv.-Tel.) Heute nachmittag begann der erste Ziffer-Flugtag. Der italienische Flieger Borgotti unternahm einen Rundflug auf einem Eindecker und keuerte u. a. auf die kaiserliche Villa zu. Der Flug hatte eine ungeheuer große Zuschauermenge herbeigeführt. London, 25. Aug. Der Flieger Hawke ist heute früh 5 Uhr 30 Min. mit einem Wasserflugzeug zum Rundflug um Großbritannien aufgestiegen und um 8 Uhr 10 Min. in Ramsgate gelandet.

Vermischtes.

Berlin, 25. Aug. (Tel.) In der Chausseestraße überfiel der irrsinnige arbeitslose Sander seine im Schlaf liegende Frau und verletzete sie durch Hammerschläge und Messerstiche lebensgefährlich. Der Mann wurde verhaftet. Potsdam, 25. Aug. (Tel.) Der gestern abend verhaftete Sander, der in der Chausseestraße in Berlin seine Frau durch Beilshiebe tödlich verletzete, hat sich in der Zelle des Polizeigefängnisses erhängt. Ratisbon, 25. Aug. (Tel.) In einem Anfall von Geistesstörung hat die Witwe des Baumeisters Meyer ihre Kleider mit Erdböl übergossen und angezündet. Sie starb kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus. Köln, 25. Aug. (Tel.) Zu der Meldung von den Unterschlagungen des Prokuristen Steeg (nicht Ceeg) der Düsseldorf Filiale des A. Schaaffhausenschen Bankvereins teilt die Direktion der Bank mit: Während er in Urlaub war, wurde festgestellt, daß er, um Börsenverluste zu decken, die er durch eingegangene Spekulationen erlitten hat, seit Juni dieses Jahres Unterschlagungen von Wertpapieren und betrügerische Manipulationen verübt hat. Wir sind dadurch um 230 000 Mark geschädigt worden. Steeg ist flüchtig. Wir haben auf seine Ergreifung eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt. Paris, 25. Aug. (Tel.) In Troyes hat ein 64 Jahre alter Mann, der an einer unheilbaren Krankheit litt, sich durch zwei Dynamit-Patronen, die er an seinem Leibe zur Explosion brachte, das Leben genommen. Der Mann wurde in Stücke gerissen. P. O. Madrid, 25. Aug. (Privat.) Die spanische Regierung hat jetzt das vor einigen Tagen angekündigte Dekret veröffentlicht, das die Höchstzahl der Arbeitsstunden auf 60 festlegt. Die Arbeitgeber, die gegen dieses Dekret verstoßen, werden zu Geldstrafen verurteilt, die in die Kassen der Invalidenversicherung fließen. Der Ausstand in Katalonien ist fast vollkommen erloschen; nur in einzelnen Orten streikt noch ein Teil der Weber. P. O. London, 25. Aug. (Privat.) Wie der „Daily Telegraph“ meldet, ist der aus dem Zrenthaus entkommene Harry Thaw nicht unbedingt erkrankt. Die Aufregung während der Flucht und die Ungewißheit über sein Schicksal haben eine schwere Nervenerkrankung herbeigeführt. Thaw befindet sich in Sherbrooke in ärztlicher Behandlung. Nach einer „Times“-Meldung aus Montreal wird Harry Thaw am Mittwoch gegen Stellung einer Kaution in Freiheit gesetzt werden. Einer der Anwälte Thaws hatte in Ottawa eine längere Unterredung mit dem Minister des Innern. Er hat es durchgesetzt,

daß sein Mandant das kanadische Gebiet unbehelligt verlassen und seine Reise fortsetzen darf, wozu er ihm beisteht. Er wird nur bis zur Grenze von einem Beamten der Einwanderungsbehörde begleitet werden.

hd Newyork, 25. Aug. (Tel.) Der Newyorker höchste Gerichtshof wird sich demnächst mit einem Prozeß zu befassen haben, in welchem der frühere „Kaiser der Sahara“, Jacques Lebaudy, als Kläger auftritt. Lebaudy hatte, weil er von den französischen Behörden schlecht behandelt worden war, seinen Wohnsitz in den Vereinigten Staaten aufgeschlagen und die Carnegie-Trust-Company mit dem Verkauf seiner Viegenenschaften in Frankreich betraut. Diese Gesellschaft wollte Lebaudy nur 320 000 Dollar für die Viegenenschaften geben, während Lebaudy über 2 Millionen Dollar verlangte. Eine amerikanische Abschätzungskommission wird sich deshalb demnächst nach Frankreich begeben.

Unglücksfälle.

hd Klingental i. Vogtl., 25. Aug. (Tel.) Bei einem Festschießen des Militärvereins der Klingentaler Schützen und Jäger, denen der Schießstand der Schützengesellschaft zur Verfügung gestellt worden war, wurde gestern nachmittag der 32 Jahre alte Arbeiter Schlotter erschossen. Schlotter bediente die Scheiben und geriet aus irgend einem Grunde in die Schußbahn, als ein Schuß abgegeben wurde. Die Schuld an dem Unglück soll niemand treffen. Schlotter hinterläßt Frau und drei Kinder.

hd Posen, 25. Aug. (Tel.) Auf der Eisenbahnstrecke Breslau-Posen führte ein beim 5. Jäger-Bataillon als Reservist eingezogener junger Kaufmann aus Plesznitz aus dem Militärzug auf das Nebengleis und wurde von einem entgegenkommenden Schnellzuge vollständig zermalmt.

P. O. Rom, 25. Aug. (Privat.) Ein Wirbelsturm hat die Gegend von Messina heimlichst Regen und Hagel haben in der nach dem Erdbeben von 1908 größtenteils aus Holz errichteten neuen Stadt großen Schaden verursacht. Man vermutet, daß auch jetzt Menschenleben zu beklagen sind. Die Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung.

P. O. Madrid, 25. Aug. (Privat.) Bei Trams in der Provinz Verida explodierte ein Dynamitdepot einer amerikanischen Baugesellschaft, die dort große Fundamentierungsarbeiten ausführt. Die Explosion wurde in einer Entfernung von zwei Stunden im Umkreise gehört. Der Wächter des Depots ist mit in die Luft geflogen und wurde vollständig zerrissen. Nur einzelne Körperteile konnten später aufgefunden werden. Mehrere in der Nähe beschäftigte Arbeiter wurden schwer verletzt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Vaisach (Krain), 25. Aug. Auf dem gestern abgehaltenen kroatisch-slowenischen Katholikentag kam es zu einer eindrucksvollen Kundgebung der Kroaten und Slowenen für die Habsburger Dynastie. Es waren ungefähr 20 000 Teilnehmer anwesend. Der Landeshauptmann von Krain, Reichsrats-Abgeordneter Schusterjohann, erklärte unter brausem Jubel: „Das Kaiserthaus Habsburg kann auf alle Kroaten und Slowenen jederzeit rechnen. Wir werden dorthin gehen und kämpfen, wohin uns der Kaiser schickt. Sein Feind ist unser Feind.“

hd Paris, 25. Aug. General Bedoya bespricht den gemeldeten Artikel des Senators Berenger im „Matin“ und sagt, daß diese Auslassungen die Gedanken aller Strategen seien, die sich mit der Möglichkeit eines deutsch-französischen Krieges beschäftigten. Das luxemburgische Loth sei für Frankreich eine Kriegsgefahr. General Bedoya habe stets darauf hingewiesen, daß Frankreich an der lothringischen Grenze besser als an der luxemburgisch-belgischen Grenze gegen Deutschland geschützt sei. Der General fragt schließlich, was die deutschen Manöver bei Trier bedeuten sollten.

hd London, 25. Aug. Auf dem Trafalgar Square fand gestern eine Gedächtnisfeier für August Bebel statt, die von der sozialdemokratischen Partei Englands veranstaltet wurde. Rair Hardie präsierte. In seiner Rede führte er aus, die arbeitenden Klassen werden bald ihr Ziel erreicht haben, wenn sie die Entscheidung über Krieg und Frieden den Händen der bankrotteten Staatsleute entziehen und sich zusammen tun würden, um durch einen Generalkrieg jeden Krieg unmöglich zu machen.

hd Newyork, 25. Aug. Der abgesetzte Gouverneur des Staates Newyork, Sulzer, bereitet sich derzeit vor, an der Tamany Hall Nacht zu nehmen. Er macht die politische Gesellschaft für sein Mißgeschick verantwortlich. Wenn er auch schließlich nachgeben müsse, so werde er sich jedoch nicht eher beugen, bis er sich an der Tamany Hall gerächt habe. Der Kampf zwischen den beiden Gegnern werde ein hartnäckiger werden. Man ist noch auf weitere interessante Episoden in dieser Angelegenheit gespannt.

Zur Kaiserreise nach Posen.

Posen, 25. Aug. Aus Anlaß des Kaiserbesuches prangt die Stadt in einem reichen Festschmuck. Den Weg vom Bahnhof zum Schloße umfließen mächtige weiße Plolonen, die auf ihrer Vorderseite schwarze Adler auf mattem Goldgrund zeigen und über Blumen-Arrangements tragen. An der Buserstraße erhebt sich eine imposante Ehrenpforte.

Die Häuserfronten sind mit Lannengrün, Fahnen und Emblemen geschmückt und geben im Verein mit den durch Guirlanden verbundenen weißen Masten und den im Winde flatternden Fahnen ein farbenprächtiges Bild, das durch die Einheitslichkeit in der Ausschmückung besonders wirkungsvoll ist. Das renovierte alte Rathaus mit seiner vornehmen Goldmalerei schließt das ganze Festgeränge harmonisch ab. Ein gewaltiger Menschenstrom ergießt sich in die Stadt. In den Straßen drängt sich eine erwartungsfreudige Menge. Die deutschen Zeitungen bringen Festausgaben.

Die Greiquisse in Marokko.

hd Madrid, 25. Aug. Die spanische Regierung hat eine strenge Untersuchung in einer Angelegenheit eingeleitet, die überall das größte Aufsehen erregt. Der Besitzer eines großen Geschäftes in Cadix und dessen Sohn wurden verhaftet, weil beide Proben von Pulver nach Tanger gefandt haben, welche für die den Spaniern feindlichen Hartas bestimmt waren.

Zur Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko.

hd Washington, 25. Aug. Nachrichten, die hier eingelaufen sind, bestätigen das Gerücht, daß General Huerta eine besondere Sitzung des mexikanischen Kongresses einberufen wird. Der General Terceiro würde die provisorische Präsidentschaft übernehmen und General Huerta das Kommando der mexikanischen Nordtruppen gegen die Rebellen.

Die neue Lage auf dem Balkan.

In Serbien.

hd Belgrad, 25. Aug. Gestern fand der festliche Einzug der serbischen Truppen unter Führung des Kronprinzen statt. Die Gemeinde Belgrad überreichte dem Kronprinzen Alexander einen wertvollen Ehrensäbel. Die Truppen rückten dann bis zum Stadtpark, wo nach einer Ansprache des Königs das Karageorg-Denkmal enthüllt wurde.

Belgrad, 25. Aug. Der König hat dem Finanzminister Pasich und dem Minister des Innern Protitsch das Großkreuz des Karageorg-Ordens verliehen. Der Justizminister Politschewitsch, der Minister der öffentlichen Arbeiten Jovanowitsch und der Kriegsminister Bajanowitsch erhielten das Großkreuz des Sawaordens. Dem Unterrichtsminister und dem Handelsminister hat der König sein Bildnis verliehen.

Das Vorgehen der Türkei.

hd Konstantinopel, 25. Aug. Die direkten Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei nehmen, wie offiziell gemeldet wird, den besten Verlauf. Bulgarien verlangt für die Abtretung von Adrianopel den ganzen Norden Thrakiens mit Einschluß von Süle Burgas und Kirklisse. Der türkische Ministerrat wird heute zusammentreten, um über diese Forderung zu beraten.

London, 25. Aug. (Priv.-Tel.) Die Großmächte werden nicht einen einzigen Schritt gegen die Türkei in der Adrianopelfrage unternehmen. Frankreich weigert sich, an einem finanziellen Druck teilzunehmen, und Deutschland möchte keinen moralischen Druck auf die Pforte ausüben. Oesterreich-Ungarn dagegen hat gesagt, daß es sich um die ganze Angelegenheit nicht kümmere. Rußland und England stehen also vollständig isoliert.

Briefkasten.

Br. K. He. Da Sie durch den Dritten im ruhigen Gebrauch der Mietkasse geschmälert sind, kann das Mietverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist gekündigt werden. Die Kündigung ist aber erst zulässig, wenn der Vermieter eine ihm bestimmte angemessene Frist hat verstreichen lassen, ohne Abhilfe zu schaffen. (1051).

Handel und Verkehr.

\* Bühler Engros-Frischmarkt vom 25. August. 50 Kg. Äpfel 10-14 M., Birnen 20-35 M.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generaldirekt. Fr. Kern, Karlsruhe. Karlsruhe-Druck: 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Samstag: „Prinz Ludwig“ in Colombo, „Großer Kurfürst“ in Bremerhaven, „Lühow“ in Schanghai, am Sonntag: „Bilow“ in Higo (Kobe), „Aachen“ in Antwerpen, „Nedar“ in Bremerhaven.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 25. August 1913.

Seit gestern ist unerwartet hoher Druck von Westen her in das Binnenland eingedrungen und hat sich über dessen westliche Hälfte festgesetzt; das östliche Hochdruckgebiet behält fort und zwischen beiden verläuft und über Ostdeutschland und Oesterreich-Ungarn hinweg eine Furche niedrigen Druckes, die sich aber bei uns nicht geltend macht. Im größten Teil Deutschlands war es am Morgen heiter, nachdem gestern zahlreiche Gewitter niedergegangen sind. Im hohen Norden befindet sich eine Depression, deren Wirkungsbereich sich aber auf die britischen Inseln beschränkt. Voraussichtlich hat der hohe Druck einigen Bestand; es ist deshalb heiteres, trodenes und warmes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: August, Barometer mm, Therm. in C., Abiol. Feucht. mm, Feuchtigk. in Proz., Wind, Himmel. Data for 24. Nachts 9° U., 25. Morg. 7° U., 25. Mitt. 2° U.

Höchste Temperatur am 24. August 26,4 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13,4 Grad. Niederschlagsmenge am 25. August, 7.26 Uhr früh: 0,8 Millimeter.

Wetterbericht aus dem Süden vom 25. August, 7 Uhr früh. Lugano wolkenlos 18 Grad, Triest wolkenlos 21 Grad, Florenz bedeckt 19 Grad, Rom heiter 20 Grad, Cagliari wolkenlos 20 Grad, Brindisi wolkenlos 20 Grad.

Wassertwärme des Rheins.

+ Magau, 25. Aug. 19 Grad Celsius.

Auswärtige Todesfälle.

Pforzheim: Leonhard Brent, Alt-Anterwirt, nahezu 76 Jahre alt. Mannheim: Karl Hörner, Weichenwärter, alt 64 Jahre. Offenburg: Heinrich Pippis, Privat, alt 72 1/2 Jahre. Hochdorf: Johann Georg Fischer, Privat, alt 78 Jahre. Waldshut: Albert Brugger, Weinhändler, 45 Jahre alt.

Advertisement for Scott's Emulsion. Title: Das Kinder-Kräftigungsmittel im Sommer. Text: ist und bleibt Scott's Emulsion. In ihr ist der nährstoffreichste, doch schwer verdauliche Lebertran in einer leicht bekömmlichen Form gebracht. Scott's Emulsion schmeckt im Sommer ebenso gut wie im Winter und hat in der warmen Jahreszeit natürlich die gleiche Wirkungskraft wie in der kalten. Als Kinder-Kräftigungsmittel steht Scott's Emulsion, worin der Nährwert des Tranes durch mineralische Zusätze wesentlich erhöht ist, unstrittig an erster Stelle, aber es muß die echte Scott's Emulsion sein, keine Nachahmung. (Small text at bottom: Gehalt ca.: Fettstoff 100,0, Lebertran 100,0, prima Glycerin 50,0, interphosphorigsaures Kali 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, Pulver 50,0, feinstes erd., Gummi arab. 2,0, Zucker 120,0, Stärke 11,0, hierzu aromatische Emulsion mit Jod-, Vanil- und Glycerinöl je 2 Tropfen.)

Theodor Körner.

(Zum hundertsten Todestage am 26. August.)

Von Geheimem Hofrat Professor Dr. Oskar Walzel-Dresden. (Unver. Nachdr. verb.)

Ein Sänger und ein Held — von der Macht seiner Worte getragen und umwoben von der Poesie seines Lebensausgangs ging Theodor Körner in die Erinnerung der Nachwelt über. Poesie war auch das Leben manches seiner dichtenden Zeitgenossen; dem oder jenem widerfuhr sogar, mehr Poesie in seinem Dasein zu verwirklichen als in seinen Schöpfungen. Doch dieses poetisch anmutende Leben wurde etwa bei dem Schwaben Waldfinger zu etwas Romanhaftem, dem ein zerstörender Todesfein von Anfang innewohnte. Da bewährte sich Goethes Wort, daß die Muse nicht leiten, nur begleiten dürfe. Starke Gegenstände, ein stetes Auf und Nieder, ein Lieben und Hassen, ein Fürchten und Zittern; jezt reicher und voller Genuß und gleich darauf ödes und verdorrtes Trauern, stieres Starren angefüllt der Zwecklosigkeit des Daseins! Das war bestenfalls die Erlebnisfolge Werthers, aus der Dichtung in die Wirklichkeit übertragen. Doch Körners Leben, besonders der Abschluß dieses Lebens, liegt fernab von allem Pathologischen. Nicht der Reiz des Kranthafnen und der überfeinerten, überempfindlichen, leidenschaftlich genießenden und duldben Empfindlichkeit verflärt dem Betrachter die Erdentage Körners. Vielmehr rafft sich ein Jüngling, der mit spielender Hand früh die Früchte vom Lebensbaume zu schütteln gewohnt war, eines Tages unter dem Druck der Not seines Volkes und angefaßelt von der Begeisterung, die er rings um sich erwachen sieht, auf zu mannhafter Tat; mit dem Schwert in der Hand holt er sich den Tod im Kampfe. Früh geht er dahin und erweckt im Tode die unendliche Sehnsucht, von der Goethes „Achilleis“ kündigt: die rühmliche Tat möchte man durch andere rühmliche Taten gekrönt sehen. Sie verspricht mehr und Größeres; ja man ist nicht abgeneigt, dieses Größere, dem ein jähes Ende die Möglichkeit der Verwirklichung geraubt hat, als gesehen und als getan dem jungen Helden anzurechnen. Denn mehr als Schwertstreiche hatte Körner auszuteilen. In kraftvoll tönende, hinreichende, stürmisch erweckende Verse bannte er die Stimmungen, die seine kurze Heldenlaufbahn erfüllten. Kühner Ritt, hell schmetternde Hörner, blühende Schwerte, Kampfesfreude, Siegeshoffnung, das Bewußtsein unsterblicher Taten: alles klingt aus Körners Liedern, in einer Melodie, die reiches und helles Licht ausströmen scheint. Und es klang so unwiderstehlich, daß jeder der Mittämpfenden sich selbst und sein Wollen und Streben darin wiederfand. Geschaffen war da etwas, das auch nach Körners Ende seine Kraft bewahrte und seine Kraft bewährte. Längst war er selber der Erde wiedergegeben worden, als seine Lieder den Waffengeführten noch zu immer größeren und immer wirkameren Taten den Mut liehen. Noch aus einer andern Welt sprach Körner zu den deutschen Kämpfern, tritt er mit im Befreiungskriege und half er Napoleon besiegen.

Ein Sänger und ein Held — gern mäkelte eine skeptisch gewordene Nachwelt an den beiden Ruhmestiteln Theodor Körners. War's wirklich eine Heldentat, die ihm den Tod eintrug? Nicht in einer der großen Schlachten des Befreiungskrieges fiel er, sondern nur einem französischen Provianttransport galt es aufzulauern, und bei solch nicht besonders rühmlicher kriegerischer Nebenarbeit traf ihn eine feindliche Kugel. Dem Sänger von „Leier und Schwert“ aber verdankt man vollends die letzte Wage seiner Bühnendramen. War es nötig, der Sohn von Schillers bestem Freund Christian Gottfried Körner zu sein, wenn nur eine neue Auflage von Kogebue zustandekommen sollte? Bestenfalls vergißt der strenge Beurteiler von heute die lange Reihe von Körners Bühnenvorstellungen, um desto reiner und ganz unbeeinträchtigt dem Befreiungskriege zu lauschen. Der Mensch indes kommt auch mit „Leier und Schwert“ nicht zurecht und fragt wohl spöttlich: Was soll mir das bedeuten?

Daß der junge Körner in gefälliger, leicht sich einschmeichelnder Form rasche Bühnenerfolge suchte und ernstere Ringen nach tragischen Taten lieb, darf nicht nur auf literarische Neigungen seiner Vaterstadt Dresden zurückgeführt werden. Unzweifelhaft ist Dresden niemals so glücklich gewesen, in seinen Söhnen machtvolles dichterisches Schaffen wahrzunehmen. Die Dichter, die in Dresden Großes leisteten, kamen immer von anderswo nach der Kunststadt an der Elbe. Ja, dem Betrachter von heute möchte es scheinen, als ob in literarischen Dingen Dresden noch immer den Ton der Blütezeit seiner Kultur, des Zeitalters des Koloßes, nicht entbehren könne und die gewandte, aber nicht tiefgreifende, die formglatte, aber phantastiscarme Art Gellerischer Niedlichkeit dem Ernst strengere, stark aufwühlender Dichtung vorziehe, kurz, leichte Anmut höher schätze als die schwere Würde echter Tragik. Solche Erfahrungen hatte Tieck im Kampf gegen die Genossenschaft der „Dresdener Abendzeitung“ zu machen; sie blieben auch Otto Ludwig nicht erspart und können in unsern Tagen bei der Aufführung seiner Tragödien ebenso wie der Werke Hebbels von neuem ihre Bestätigung finden. Theodor Körner indes wuchs in einem Kreise auf, der wie kaum ein anderer in Dresden vor oder nach ihm den höchsten Ansprüchen gerecht zu werden sich bestrehte. Zu wenig bekannt ist, wieviel Richtungen unseres Geisteslebens in dem Hause Christian Gottfried Körners zusammenliefen. Theodor Körners Vater war weit mehr als der wohlwollende Literaturonkel, den mancher in ihm sucht. Als einer der ersten strebte er den Punkt zu erreichen, an dem Goethes Kunst und Goethes Kunstanschauung mit den Ergebnissen von Kants Kritik sich vereinigten. Ehe Schiller von der Geschichte zur Aesthetik vordrängte, hatte der alte Körner die Ergebnisse neuartiger Kunstbetrachtung, die in Italien Goethe zugefallen waren, in sich verarbeitet. Und wie er den ästhetischen Forschungen Schillers führend voranschritt, so reichte er dem künftigen Theoretiker der Romantik, dem jungen Friedrich Schlegel, in scharfer Umgrenzung und tief-sinniger Begründung Begriffe ästhetischer Spekulation, die der Romantik unentbehrlich wurden. Endlich erwarb Wilhelm von Humboldt in eifrigem Gedankenaustausch mit Vater Körner sich die Anschauungen von Kunst und Literatur, mit denen er nachmals die Schöpfungen Goethes und Schillers zu ergünden suchte und in deren Ausgestaltung er ein weiteifernder Mitkämpfer der Romantik und Schellings geworden ist.

Nur zuviel der Anregungen stürmte in reifer und erprobter Gestalt auf den jungen Theodor Körner ein. Am mächtigsten aber wirkte natürlich unter allem, was im Vaterhaus ihm gegeben werden konnte, die unmittelbare Berührung mit Schiller. Schiller hatte sich mühsam erkämpfen müssen, was dem Sohn seines Freundes wie etwas Selbstverständliches in den Schöpfung

fiel. Schiller bot ihm nicht nur fertige Kunstbegriffe, auch einen bewährten geistigen Gehalt und endlich eine Form, die dem Jüngling durchaus lag. Schillers Gestaltungsgabe fand in Theodor Körner einen Nachahmer, der doch wohl mehr als äußerlicher Nachahmer war; in ihrem Innersten berührten sich beide, sie hatten einen verwandten Rhythmus in ihrer Sprache und in ihrem Erleben.

Der Beweis dieser Behauptung ist freilich kaum aus Körners Tragödien zu erbringen. Auch seine besten dramatischen Leistungen liehen nur auf einen gewandten Kopisten schließen. Freilich hatte er in Wien überhohen Erfolg gehabt. Wie sollte er sich zu starker Anspannung seiner ganzen Kraft getrieben fühlen, wenn Kaschhingeworfenes ihm mit einundzwanzig Jahren die Stellung eines Theaterdichters am Wiener Hoftheater und überdies die Liebe einer begabten und bewunderten Schauspielerin eintrug? Da ist ihm schon hoch anzurechnen, daß er dem Desterreicher eine vaterländische Historie schenkte, die auch heute noch hervorgehoben wird, wenn vaterländische Gefühle in Desterreich von der Bühne herab nachgerufen werden sollen. Der Deutschösterreicher hat zu den kriegerischen Großtaten seines Landes ein ganz anderes Verhältnis als der Preuße. Wieviel sagt dem Preußen das Wort Geheiß! Wie wenig bedeuten dem Desterreicher die Siege des Prinzen Eugen! Wer wagte wohl eine Tragödie mit der Schlacht von Kolin zu verknüpfen und in ihr die ganze Macht vaterländischen Gefühls zu entfesseln, die aus Kleists „Prinzen von Homburg“ herausflutet? Ein Sieg über Friedrich den Großen verbindet sich im Bewußtsein des Deutschösterreichers nicht mit den Vorstellungen, die von Kleist in den Dienst künstlerischen Kampfes gegen Napoleon gestellt wurden. Körners „Prinz“ wird niemand mit Kleists Meisterwerk zusammenbringen. Doch immerhin ruhen die beiden künstlerisch völlig ungleichen Werke auf einer verwandten Voraussetzung. Und wenn Körner in der Dramatisierung einer Heldentat der Geschichte Desterreichs seine übrigen Schöpfungen (ich möchte nicht sagen: sich selbst) weit übertreffen hat, so kam auch ihm der Zusammenhang von einst und jezt zu Hilfe. Kleist dichtete von einem Sieg der Preußen über die Schweden und in ihm rief alles nach einem Sieg über die Franzosen; auch Körner hauchte dem Vorgang aus der Geschichte der Türkenkriege das Gefühl seiner eigenen Zeit ein und meinte Napoleon, wenn er den Sultan auf die Bühne stellte. Das Volk, in dessen Lande und für dessen Stimmung das Drama von dem Helden Prinz geschrieben wurde, hatte als erstes den Unbesiegbaren besetzt, und wenn Napoleon die Niederlage von Aspern auch gleich darauf durch den Sieg von Wagram unschätzlich machte, so rief in dem Desterreicher der Anblick von Prinzens Heldentod doch auch das stolze Bewußtsein wach, einmal wenigstens Napoleon siegreich die Stirn geboten zu haben.

Das Drama von Prinzens Selbstaufopferung ist indes nur ein schwacher Vorklang der Kampfesstimmung Körners. Es schlägt nur präluierend leise die Töne an, die alsbald voller ertönen sollen. Als Sänger der Befreiungskriege aber hatte Körner endlich etwas Eigenes und Neues zu leisten. Nicht galt es länger noch in Kogebues oder selbst in Schillers Bahnen leicht-gemut weiterzuschreiten. Jezt war eine große und schöne Aufgabe zu lösen, die Schiller ungelöst zurückgelassen hatte, als er dahinging. Wohl berühren „Jungfrau von Orleans“ und „Wilhelm Tell“ Saiten, auf denen nachmals zielbewußter gespielt wurde. Die Not der Zeit und die tiefgehende patriotische Erregung der Befreiungskriege begegneten nach Schillers Tod in dessen Werken auf Schritt und Tritt ihrem eigenen Bild. Unschwer liehen sich Schillers Dichtungen und vor allem die beiden Dramen vom Befreiungskampfe der Franzosen und der Schweizer nachträglich so deuten, als habe Schiller seinem Volk erlösende Werke für die Augenblicke höchster vaterländischer Kräfteanspannung schenken wollen. Allein er mußte seinem dramatischen Schüler Körner überlassen, von der Anspielung zum ungewöhnlichen Bekenntnis, von der dichterischen Verklärung verwandter Vorgänge der Vergangenheit zu einer erweckenden Poesie der Gegenwart, von hübnengemäßer Verrückung der Befreiungstaten anderer Völker zu lyrischem Ausdruck des Gefühlslebens und des starken Wollens der Deutschen jener Tage weiterzuschreiten.

Theodor Körner schenkte seinem Volke, was Schiller zu geben nicht mehr imstande gewesen war. Und er kleidete es in Schillers Sprache. Ihm war die Melodie der Verse und Strophen Schillers so fest im Ohr haften geblieben, daß sie in den Liedern der Sammlung „Leier und Schwert“ zu neuem Leben erwachen konnte. Von bewußter Nachbildung dürfte kaum die Rede sein. Vielleicht dachte Körner an das Reiterlied in „Wallensteins Lager“, als er von Lühows wilder, verwegener Tatkraft sang; später gelangten in das Lied der Lühower ohne seine Absicht auffallende rhythmische Anklänge an Schillers „Reiterlied“, das in einer ähnlichen Strophe, aber in einer Form von grundverschiedenem Ethos nicht von Kühne's Wagen und von rascher Tat singt, sondern bedrohliche Schreden der Alpenpässe düster ausmaßt. Wörtliche Anklänge an Schillers Verse gesellen sich überdies noch in anderen Liedern Körners zu farbenverwandter Ausmalung Schillerischer Liebessituationen. Doch all das besagt nichts neben der einen entscheidenden Tatsache, die ebenso Körners innern Zusammenhang mit Schiller wie seine Fähigkeit beglaubigt, über Schiller mit Schillers Deut- und Formmitteln hinauszugehen. Der welt-schmerzliche Pessimismus Schillers hatte schon dem Dichter der „Räuber“ ergreifende Worte geliehen, um das Bedrückende und Jermürende der Wirklichkeit zu malen. Solche Kunst war dem reisenden Schiller treu geblieben. Doch immer stärker bemächtigte er sich auch eines künstlerischen Ausdrucks für die Wünsche und Hoffnungen, die er in seinem Innern trug. Er faßte sie unter dem Begriff des Ideals zusammen. Dieses Ideal war ihm einmal die Welt des Unbedingten, ein andermal offenbarte es sich in der Kunst. Mehr und mehr wurde Schillers Lieblingsgebärde, zuerst den Jammer und die Enge des Erdenlebens in düstere Farben zu kleiden und dann mit einem einzigen Auf dem Blick die blendende Herrlichkeit der Idealwelt zu eröffnen. Die antithetische Kraft seiner Sprache lebte sich in der Vergegenwärtigung des Gegenjages aus; und in der Verfinlichung des gelobten Landes, dem er die Menschen zuführen wollte, entwickelte er die ganze weihenolle Fülle seiner empfortragenden Idealmelodie.

Durchaus Unrecht geschähe Körner, wollte man ihm nachsagen, daß er seinem tragischen Vorbild diese Gebärde abgesehen habe. Die Verwandtschaft drängt sich überhaupt an dieser Stelle nicht auf, ergibt sich vielmehr nur dem schärferen

Beobachter. Tatsächlich dürfte ein ähnliches inneres Erleben vorliegen, das indes in einer wesentlich verschiedenen Gestalt zutage tritt. Auch Körner vermag mit einem einzigen Auf aus dem Bedrohlichen, Düsternen, Bedrückenden ins Helle Freude, Befreiende hinüberzuleiten. Doch bei Schiller ist dieser Wandel vom Standpunkt der Sittlichkeit genommen; vom irdisch beschränkten Leben geht es rasch empor in ein höheres erdenfernes Dasein. Körner bleibt auf dieser Erde stehen. Sein Blick schweift nicht weit über die Menschheit hin und dann lähn empor zu den höchsten Höhen des Gedankens. Sondern die dunklen Farben malen bei ihm die Not des bedrückten Vaterlandes; in den hellen und beglückenden aber erscheinen Werte, die vom Vaterland gegen den Feind ausgespielt werden können, und die zuversichtliche Hoffnung auf den Sieg aus Nacht führt er zum Licht wie Schiller; Gedanke und Form Wortkinn und Wortklang versinnlichen auch bei ihm den Uebergang. Das Ziel aber, zu dem er in aufwärtsragender Sprache empfortreibt, heißt nicht das Ideal, sondern die befreite Heimat.

Der stärkste Wert, den er in die Wagschale zu werfen hatte war ihm die deutsche Jugend. Ihr gehörte er an, ihr galt sein Sang und sie entzündete er zu mutiger Tat. Das war seine eigentliche Leistung im Reigen der Befreiungskämpfer. Aus Arnolds Liebern sprach der Mann, der zum heiligen Krieg aufrief. Schenkendorf war von der Andacht zum Guten und Alten durchdrungen, die Kovalis befehlt hatte. Schenkendorf besang die Stimmungspoesie des Kriegslebens. Andere erneuerten alte Weisen oder verfielen in bombastisch dröhnende Worte. Körner lieb der tatenlustigen und hoffnungstrischen Jugend die Töne, deren sie bedurfte. Er stand mitten im Kampf drin und wußte, wie sehr der entscheidende Augenblick zuversichtlichen Mutes bedarf. Diese Siegeszuversicht entströmte seinem Sang, weil ihm der unwiderstehlich aufwärts treibende Schwung von Schillers Wortkunst eingeboren war.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. August 1913 gnädigt bewegen gefunden, dem Ober-Briefträger Wendelin Kahles in Offenburg die kleine Guden-Berdiensmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 11. August 1913 gnädigt bewegen gefunden, dem Ober-Postschaffner Anton Schertel in Bruchsal die silberne Berdiensmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Oberpostschaffner a. D. Franz Springmann in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehener Königlich Preussischer Allgemeinen Ehrenzeichens in Silber zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 5. August 1913 gnädigt geruht, mit Wirkung vom 1. Februar d. Js. ab den Postsekretär August Breilacher aus Bahlingen zum Ober-Postsekretär bei der Oberpostdirektion Konstanz zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. August 1913 gnädigt geruht, den Finanzassessor Ernst Rür, von Bonndorf zum Finanzamtmann zu ernennen. Das Finanzministerium hat unter dem 18. August 1913 der Finanzamtmann Ernst Rürz mit der Leitung des Steuerform-missärdienstes Wolbach betraut.

Das Ministerium des Innern hat unter dem 13. August 1913 den Polizeikommissär Jeno Wahmer in Mannheim zum Bezirksamt Freiburg verlegt.

Das Ministerium des Innern hat unter dem 21. August 1913 den Polizeikommissär Rudolf Weber beim Bezirksamt Freiburg auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand verlegt.

FABRIK-ANSICHT Salem Aleikum Salem Gold (Goldmundstüd) Cigaretten Etwas für Sie! Preis N° 3 4 5 6 8 10 3 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck. Orient-Tabak u. Cigaretten-Fabrik Yenidze, Dresden, Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M. Königs v. Sachsen. Trusifrei!

OPERN SCHULE

des Grossherzoglichen Hof- u. Nationaltheaters in Mannheim

angegliedert an die städtisch subventionierte Hochschule für Musik in Mannheim

Hofkapellmeister Arthur Bodanzky... Stillsittlich einheitliche Ausbildung von Bühnensängern u. Sängerinnen bis zur Bühnenreife...

Ueber das Vermögen des Ingenieurs Hermann Weiß in Karlsruhe... 11. Aug. 1913, vormittags 11 Uhr...

Kanzleigehilfe gesucht.

Bei der Stadtverwaltung - Gemeindeamt - ist auf 1. Oktober d. J. die Stelle eines Kanzleigehilfen...

Fahr-Schule

O. Kgl. Wittg. Automobil-Clubs Cannstatt-Stuttgart... Pragsstr. 144a, h. Löwentor...

Damen finden diskrete

und flege beste Aufnahme... für getragene Herren-Damen- u. Kinderkleider...

Militärverein Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehr. Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden Herrn Franz Steinbach...

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Gb.-Nr. 1414: 3 a 68 qm mit Gebäuden, Kreuzstraße 25.

Das Bürgermeisterei.

Am Auftrag des Stadtrates der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe...

Klavier-Unterricht

erteilt gründlich Konrad geb. Müller, Pianist, Konradstr. 48, 4. St.

Gebisse

werden jeden Dienstag gelauft... Karlsruherstr. 41, 3. Stock, per Bahn bis 2. Karlsruherstr.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels...

Von der Reise zurück Dr. Richard Seeligmann... Karlsruhe, Ritterstraße 9. - Telefon 728. 13363.22

Arbeitsvergebung.

An Auftrag des Stadtrates der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe...

Jucken

Schaumauflage mit Jucker-Verba... Schaumauflage mit Jucker-Verba...

Leopold Jost

fagen wir innigen Dank. Fr. L. Jost u. Kinder. Karlsruhe, den 25. August 1913.

Kapital-Gesuch.

Zu einem hochrentablen Unternehmen suche ich Leute, die sich beteiligen wollen...

Konstanzer Geld-Lotterie... Ziehung am 20. u. 22. September 1913... 45000 Geldgewinne bar, ohne Abzug, Markt... 20000... 5000, 2000... Eberhard Fetzer, Karlsruhe

Bulach.

Die Gemeinde Bulach vertiegt am Mittwoch, den 27. August d. J., vormittags 9 Uhr...

Apfelwein

der Jäger 22 Wfa. in Selbstfabrik... der Jäger 22 Wfa. in Selbstfabrik...

Diwan

für 20 M., sowie mehrere neue sehr billig zu verkaufen...

Zu verkaufen:

Waldhornstr. 24, Hof... 1 Schlaf-Diwan, einige Tisch, Spiegel und Bilder zu verkaufen...

Wegen kleiner Schönheits-Fehler kaum sichtbar, garantiert beste Haltbarkeit aus erstklassigen Schuhfabriken... Damen-Herren-Kinder-Schuhe Herren-Stiefel... Grosse Lagerposten... ganz bedeutend unter Preis... Schuhhaus H. Landauer... Kaiserstr. 183... Telefon 1588

Heirat.

Beamtin, Witwe, mitte 60 J., stramm Figur, alleinlebend...

Lebendes Geflügel.

diesjähr. Frühbrut, federb. 10 Gänse 38 M., 10 Hühner 38 M., 12 Enten 22 M. u. Garantiert lebend...

Gaslampen.

einige gebrauchte, sind zu verkaufen... Waldhornstr. 2, 1. Et. hoch, rechts.

Bauplatz

an der Richard Wagner-Strasse, 480 qm a. M. 32. - zu verkaufen...

H. Landauer... Kaiserstr. 183... Telefon 1588

Streng reell!

Wittl. Beamtin, pensioniert, 25 Jahre alt, hässl. Erschein., wünscht mit geb. jung. Fräulein zwecks spätr. Heirat in Verbindung zu treten...

Reform-Hundekuchen

„Nagut“ 5139a... diesjähr. Frühbrut, federb. 10 Gänse 38 M., 10 Hühner 38 M., 12 Enten 22 M. u. Garantiert lebend...

Magnet-Apparat

für 4 Zil. Auto, neu, billig abzugeben...

Weggerwagen.

fast neu, elegant, 6-7 Säuwagen fassend, 1-2 Spannia, als Familienwagen, sehr billig zu verkaufen...

Heirat.

Junger, tüchtiger Geschäftsmann, 28 Jahre alt, von besserer Vergangenheit, angenehmes Aussehen mit 25 000 M. Vermögen...

Gefunden

eine Herrenuhr mit Kette in der Gärtenstrasse, Abzuholen...

Polier. Schifffahrer

1 Baidschmied, 1 Baidschmied, 1 Baidschmied...

Weggerwagen.

fast neu, elegant, 6-7 Säuwagen fassend, 1-2 Spannia, als Familienwagen, sehr billig zu verkaufen...

Heirat.

Stieflicher Arbeiter, 32 Jahre alt, sucht sich mit ebangl. Mädchen zu verheiraten...

Verloren

wurde am 18. August auf dem Wege von Badmühlstr. 1 über den alten Friedhof bis Kapellenstrasse eine silberne Damenuhr...

Magnet-Apparat

für 4 Zil. Auto, neu, billig abzugeben...

Weggerwagen.

fast neu, elegant, 6-7 Säuwagen fassend, 1-2 Spannia, als Familienwagen, sehr billig zu verkaufen...

Heirat.

Gebild. Fräulein, Mitte 20er, hässlich erzogen, tüchtig im Haushalt, fassl., ca. 15 000 M. Vermögen...

hofgut zu kaufen gesucht

Kaufe billiges Hofgut (moql. Nähe Bahnh.) wenn mein pa. Rentenhaus größerer Stadt, nur erstklassig belagert (Mietüberlassung ca. 5 000 M.) in Zahlung genommen wird...

Magnet-Apparat

für 4 Zil. Auto, neu, billig abzugeben...

Weggerwagen.

fast neu, elegant, 6-7 Säuwagen fassend, 1-2 Spannia, als Familienwagen, sehr billig zu verkaufen...

Heirat.

Stieflicher Arbeiter, 32 Jahre alt, sucht sich mit ebangl. Mädchen zu verheiraten...

Zimmereinrichtung.

Gehr. u. gut erhalt. Schlafzimmereinrichtung (ausgen. Bettstätt u. Bett) ist zu verkaufen...

Magnet-Apparat

für 4 Zil. Auto, neu, billig abzugeben...

Weggerwagen.

fast neu, elegant, 6-7 Säuwagen fassend, 1-2 Spannia, als Familienwagen, sehr billig zu verkaufen...

Heirat.

Gebild. Fräulein, Mitte 20er, hässlich erzogen, tüchtig im Haushalt, fassl., ca. 15 000 M. Vermögen...

Zimmereinrichtung.

Gehr. u. gut erhalt. Schlafzimmereinrichtung (ausgen. Bettstätt u. Bett) ist zu verkaufen...

Magnet-Apparat

für 4 Zil. Auto, neu, billig abzugeben...

Weggerwagen.

fast neu, elegant, 6-7 Säuwagen fassend, 1-2 Spannia, als Familienwagen, sehr billig zu verkaufen...

Dritter Reichsdeutscher Mittelstandstag.

Von unserem Korrespondenten.

Sh. Leipzig, 24. Aug. Die Verhandlungen des Dritten Reichsdeutschen Mittelstandstages, zu dem eine große Zahl von Delegierten mittelständischer Organisationen sowie von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden erschienen waren, wurden durch eine Sonderversammlung der Detailisten und der übrigen Petroleum-Interessenten eingeleitet, die zu dem geplanten Reichspetroleummonopol Stellung nahm, indem die bisher von den verschiedenen Detailistenverbänden usw. in der Frage unternommenen Schritte gebilligt wurden.

Die Gesamtschlußsitzung und die ordentliche Hauptversammlung des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes stand unter Leitung des Vorsitzenden, Bürgermeister Eberle (Köln). Er begründete eine Resolution, in welcher ein wirksamer Schutz der Arbeitswilligen gegen Streikterrorismus und Boykott verlangt wurde. Eine weitere Resolution richtete sich gegen das Vordringen des englisch-amerikanischen Tabaktrusts. Bürgermeister Schönemann (Dresden) legte eine Entschuldigungsverordnung vor, in welcher Schutz von Handwerksbetrieben gegen Ansprüche der Nachbarn wegen Belästigung durch Gerüche verlangt wird. Der Schriftführer des Deutschen Müllerbundes Theodor Grösch (Leipzig) forderte in einer Resolution Maßnahmen zur Erhaltung der Mittel- und Kleinmühlen. Alle diese Resolutionen wurden einstimmig gebilligt.

Seute vormittag wurde unter überaus zahlreicher Beteiligung der Dritte Reichsdeutsche Mittelstandstag eröffnet. Der Vorsitzende, Bürgermeister Eberle (Köln), brachte ein Hoch auf den Kaiser und den König von Sachsen aus, an die Huldigungstelegramme gefandt wurden. Von Behörden waren vertreten das Reichsamt des Innern durch Geh. Regierungsrat Flach, das Reichsfinanzamt durch Regierungsrat Käpfer, das Reichspostamt durch Postrat Walther. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen sprach der Vorsitzende für das Handwerk im Landesauschuh Rheinland und Westfalen, Rüttele (Essen), über:

wirtschaftliche Gemeinschaftsarbeit

von gewerblichem Mittelstand, Industrie und Landwirtschaft. Die gemeinsamen Interessen dieser drei Berufe hätten es mit sich gebracht, daß eine wirtschaftliche Gemeinschaftsarbeit der drei großen Gütererzeugenden Stände beschlossen wurde auf folgender Grundlage: 1. Zusammengehen der drei Gruppen zwecks gegenseitiger wirtschaftlicher Unterstützung und Bekämpfung der Auswüchse im Organismus unseres Wirtschaftslebens, 2. Aufrechterhaltung der Autorität in allen wirtschaftlichen Betrieben, 3. Schutz der nationalen Arbeit, Sicherung angemessener Preise und Schutz der Arbeitswilligen, 4. Bekämpfung der Sozialdemokratie und sozialistischer Lehren. Es soll nicht eine Befehlsmenge stattfinden, in der Weise, daß die drei großen Berufsstände sich in einer einheitlichen Organisation zusammenschließen. Jeder Berufsstand soll vielmehr für sich arbeiten. Nur solche wirtschaftlichen Fragen, die allen drei Ständen gemeinsam sind, sollen, wenn Einkinnigkeit erzielt wird, gemeinsam behandelt werden. Zu diesem Zwecke werden Kartelle gebildet und zwar ein Reichsauswahlskartell, in denen die Führer der provinziellen Organisationen vertreten sind, und schließlich Ortskartelle, in welche die örtlichen Organisationen ihre Delegierten entsenden. (Beifall.)

Vom Standpunkt der Industrie aus behandelte dasselbe Thema der Geschäftsführer des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, Regierungsrat Dr. Schweighöffer (Berlin). Er betonte, daß Industrie und Handwerk im Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung und der vorhandenen Staatsform wurzeln, und daß für beide der grimmigste Feind dort zu suchen sei, wo der Umsturz der heutigen Verhältnisse erstrebt wird. Es sei ein eigenartiger Zustand, daß bei uns nicht der religiöse und der politische Friede durch Gesetze geschützt sind, nicht der wirtschaftliche Friede, keiner neide den Lohnarbeitern die Sicherstellung gegen Krankheit, Unfall und Invalidität. Aber die Lagen, die dadurch dem Unternehmertum auferlegt werden, sind manchmal unerträglich. In dem Verlangen einer weissen Beschränkung der sozialen Gesetzgebung seien Industrie und gewerblicher Mittelstand völlig eins. Und das gleiche Interesse führe sie auch zusammen in den Kampf um das letzte Ziel, um die Erhaltung der heutigen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung. Wenn von Seiten der Sozialdemokratie und ihrer Freunde immer wieder versucht werde, die wirtschaftlichen Grundlagen zu erschüttern, und hierdurch die gesunde Weiterentwicklung unserer nationalen Wirtschaft zu hindern, dann dürfte es an der Zeit sein, daß sich das selbständige Unternehmertum im gewerblichen Mittelstande, in der Landwirtschaft und in der Industrie aufgrund ihrer Lebens- und Wohlfahrtsinteressen zusammenschließen und für die Wahrung dieser Interessen eine gemeinsame Kampfesfront bilden. (Lebhafte Beifall.)

Als Vertreter der Landwirtschaft führte Reichstagsabgeordneter am Winkel (Logau) ebenfalls aus, daß auf vielen Gebieten die Interessen der drei großen Berufsstände gemeinsame seien. Der Bund der Landwirte habe schon seit längerer Zeit der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß in dem großen Bau des Deutschen Reiches Raum genug sei für eine gesunde Betätigung der verschiedenen produktiven Stände nebeneinander und miteinander. Mit Bedauern haben wahre Volksgenossen den Rückgang des gewerblichen Mittelstandes seit Jahren verfolgt, und der Bund der Landwirte hat immer wieder der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß dem gewerblichen Mittelstande eine starke einheitliche Organisation nottue, damit er sich seinen Platz an der Sonne bewahren und wiedererringen könne. Auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge haben wir gemeinsame Ziele. Es gibt hier Ziele, die mit Rücksicht auf die Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit aufgestellt werden müssen. Ich bin ferner der Ueberzeugung, daß alle soziale Gesetzgebung uns nicht zum sozialen Frieden führen wird, wenn es uns nicht gelingt, die Zahl der selbständigen Unternehmer zu mehren und zu fördern. Rechner wendet sich ebenfalls gegen die Lehren und den Terrorismus der Sozialdemokratie, die jede Autorität leugne. Im Kampfe gegen diese Elemente müßten sich gewerblicher Mittelstand, Industrie und Landwirtschaft zusammenschließen. (Lebh. Beifall.)

Die Versammlung nahm dann eine Reihe von Referaten entgegen. Bürgermeister Eberle (Köln) behandelte das Thema „Der angemessene Preis“ und ferner den heimlichen Warenhandel der Beamten. Zu letzterem Vortrag wurde eine Resolution angenommen, welche den Warenhandel der Beamten verwirft, weil dem Interesse des Kaufmannstandes, dem Interesse des Staates und dem Interesse der Beamten widerspreche.

Zuletzt Dr. Baumert (Spandau), der Direktor des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands, empfahl die Gründung von Pfandbriefinstituten zur Erhaltung eines selbständigen Mittelstandes. Damit fordere der Hausbesitzerstand nur etwas, was der ländliche Grundbesitz schon seit mehr als einem Jahrhundert in den Landeshaupten besitze.

Die Ausführungen der Redner sowie die Resolution wurden ohne Debatte gebilligt. Der Vorsitzende schloß darauf die Tagung mit Dankesworten an die Teilnehmer.

Sport-Nachrichten.

(.) Karlsruhe, 25. Aug. Die gestern in Kaiserslautern und Frankfurt a. M. stattgefundenen Schwimmfeste sahen auch Mitglieder des Karlsruher Schwimmvereins Poseidon am Start, denen es gelang, verschiedene Erfolge zu erringen. In Frankfurt a. M. errang Herr Hans Dieffenbacher im Ermunterungsrüdenschwimmen den 1. Preis in ganz überlegener Weise vor seinen Konkurrenten aus Frankfurt und Saarbrücken. Bei dem Nat.-Fest in Kaiserslautern errang Jul. Avenmarz im Seniorrücken- und Seniorrücken-schwimmen über 100 Meter je den 1. Preis. August Stetter gewann im Juniorrücken-schwimmen den 1. Preis, während sich W. Grimm in der Junior-Lange-Strede, W. Balkian in der Jugend-Kurze-Strede und R. Dittler in der Senior-Lange-Strede als 2. Sieger platzieren konnten.

Vom Fußballsport.

„Pforzheimer Fußball-Klub“ schlägt „Karlsruher Fußball-Verein“ mit 5:4 Toren.

Dr. Karlsruhe, 25. Aug. Sonst übte das Erscheinen der Pforzheimer Elf auf dem Sportsplatz der Residenz immer große Anziehungskraft aus. In dieser Saison scheinen aber die Nachbarn aus der „Goldstadt“ noch zu früh gekommen zu sein. Die Besucherzahl übertraf zwar die von manchem anderen Spiel, ein Massenbesuch blieb aber aus. Das prächtige Ausflugsgebiet, die Pforzheimer Rennen und nicht zuletzt das gleichzeitig stattgehabte Treffen „Pforzheimer“ dürften viele angezogen haben. Das Spiel selbst bot manche interessante Momente, wurde aber nach der Pause teilweise unnötig scharf durchgeführt, wogegen der Pforzheimer Schiedsrichter nicht energisch genug einschritt. Dessen Entscheidungen ließen überhaupt mehrfach zu wünschen übrig, was den Unwillen sowohl des Publikums wie der Spieler erregte.

Nach dem Anstoß der Karlsruher demütigten sich die Gäste gleich des Balls und ergielten schon in der ersten Minute ein Tor. Kaum drei Minuten später übertrumpften die energisch spielenden Pforzheimer abermals die gegnerische Verteidigung und waren zum zweiten Male erfolgreich. Jetzt kam „K.F.V.“ etwas auf, aber erst als etwa 7 Minuten später das dritte Tor zugunsten Pforzheimers fiel, wurden die Angriffe gefährlich. Zwei derselben wurden indes durch Abseitspfiffe des Schiedsrichters zu Unrecht unterbrochen. Unter wechselseitigen Angriffen, wobei sich der Pforzheimer Sturm als der weit gefährlichere erwies, — die einheimische Verteidigung konnte sich seiner nur mit äußerster Anstrengung erwehren — rückte Halbzeit heran. Da gelang es dem Linksaußen des „K.F.V.“ kurz vor der Pause nach prächtigem Lauf einen Schuß wohl platziert ins Tor zu senden, somit das Resultat auf 3:1 stellen.

War „K.F.V.“ schon kurz vor der Pause gut angekommen, so übernahm er jetzt kurze Zeit vollständig das Kommando. Wie zu Spielbeginn der Gegner, so erzielte er jetzt innerhalb fünf Minuten zwei Tore und hatte damit den Vorprung der Gäste eingeholt. Doch dauerte es nicht lange, so hatten diese abermals die Führung, die sie auch bis Schluß behalten sollten. Ein wegen „Hände im Strafraum“ gegebener Elfmeter verhalf ihnen zum vierten Tore. Kurze Zeit hatten die Pforzheimer wieder die Oberhand und erzielten in der 25. Minute durch Prachtsschuss ihres Internationalen Hiller das fünfte Tor. Jetzt machten die Einheimischen gewaltige Anstrengungen, ihre Schüsse wurden aber alle abgewehrt bis fünf Minuten vor Schluß ein von Fuchs placierter Ball den Weg ins Netz fand. Ein erneuter, sehr gefährlicher Angriff kam nicht zu Ende, da der Schiedsrichter das Spiel, wohl irrtümlicherweise, kurz vor Ablauf der Zeit abpiffte.

Die Pforzheimer spielten im allgemeinen systemvoller und besser zusammen als der Gegner. Die Hauptstärke derselben liegt im Sturm, dessen Innen trio aus hervorragenden Technikern und scharfen Torschützen besteht; auch die übrigen Kräfte in der Mannschaft dürften nach Ergänzung derselben vorzüglich bestellt sein, jedoch „Pforzheimer“ auch in diesem Jahre unter den ersten Bewerbern um die Meisterschaft zu finden sein wird.

Die Baden-Badener „Große Woche“.

Vorhau auf den dritten Tag. sr. Baden-Baden, 25. Aug. Das Zukunfts-Rennen, die berühmte Zweijährigen-Prüfung des internationalen Meetings zu Pforzheim, wird morgen Dienstag trotz des hohen Preises von 50 000 M nur ein

schmales Feld an den Start bringen. Die letzten Dispositionen der Ställe stehen allerdings noch nicht fest, doch gelten vorläufig nur folgende vier Pferde als Teilnehmer: Monf. Ed. Blancs Guerroirante (Stern), Herrin v. Weinbergs Orelia (F. Bullod) und Melba (Lane), sowie Freiherrn von Oppenheims Kriegsgöttin (Archibald). Von den deutschen Vertretern hat Kriegsgöttin die beste Form aufzuweisen. Die Stute konnte das Ufge-Rennen zu Hoppegarten und den Großen Preis von Hannover gewinnen. Ob sie gut genug sein wird, Guerroirante zu schlagen, muß das Rennen selbst entscheiden. Die Französin ist eine der besten Stuten in dem großen Zweijährigen-Lot des Monf. Ed. Blanc. Die letzte Leistung der Stute ist ihr dritter Platz im Grand Critterium zu Osnabrück.

Telegraphische Kursberichte

vom 25. August.

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market prices for various locations like Frankfurt, Berlin, and London.

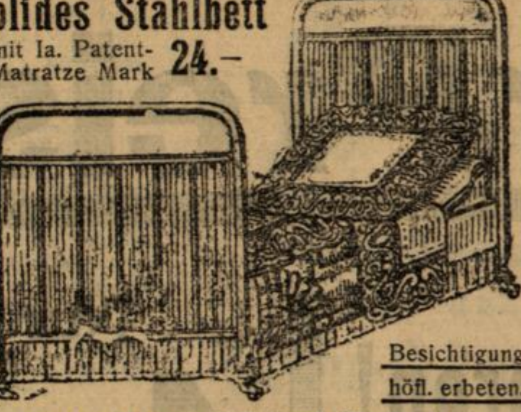
Bioson ein verlässlicher Kraftbender für alle, die sich abgemüht, nervös, marode fühlen oder nach schwerer Krankheit der Kräftigung bedürfen. Das echte Bioson, hergestellt unter Benutzung des D. R. P. 171 371, ist erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien, die Dose ca. 1/2 kg Mt. 3.-, 4852a

Obst-Kuchen - mit Hefe gebacken - sind delikats und wohlbekömmlich!

Man mache einen Versuch nach folgendem Rezept: Würde Kuchen Teig zu allen Obstkuchen: Zutaten 1/2 Pfd. Mehl, 1 Ei, 50 g Butter (Kunstbutter), 15 g frische Hefe oder 1 Päckchen Dauerhefe „Morylin“, eine Prise Salz und Zucker, Milch nach Bedarf. Aus den Zutaten macht man einen Teig, den man in einer Schüssel zugedeckt aufgehen läßt. Nachdem er ausgerollt, auf ein gefettetes Kuchenblech gelegt, nochmals gehen lassen, dann mit beliebigen Früchten belegt, und gargebacken. Rezeptbücher mit 199 Rezepten nebst einer leicht faßlichen Anleitung für das Backen mit Hefe versendet der Verband Deutscher Preßhefefabrikanten, Berlin SW 11, gratis und franko an jedermann. 7175e

### Solides Stahlbett

mit la. Patent-Matratze 24.-



**Bettstellen mit Spiral-Matratze:**  
 Mk. 18.- 14.50 11.50 7.50.  
**Stahl-Bettstellen mit Patent-Matratze:**  
 42.- 39.- 34.- 30.- 27.- 24.- 19.50 16.50.  
**Messing-Betten** von Mk. 48.- bis Mk. 58.-.  
**Holz-Bettstellen, Kinder-Betten, Federn, Matten, Matratzen, Deckbetten, Kissen.**

**Bettenspezial-Haus** Kaiserstr. 164.

### Leistungsfähige Wellpappen- & Cartonagenfabrik

sucht für ihre Spezialitäten:  
**Wellpappe** in Rollen, Tafeln, Cartonagen in allen Ausführungen;  
**Holzstoffkisten** (Postkisten);  
**Pappeller** für Konditoreien;  
**Versandrohre** für Kunstanstalten

einen energischen, tüchtigen **Vertreter** für Karlsruhe u. Umgebung.

Ausf. Off. mit Referenzen erb. unter Nr. 6049a an die Exp. d. „Bad. Presse“.

## Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe

KARLSRUHE I. B.

### Abteilung Kesselbau, liefert

**Grosswasserraumkessel jeder Bauart**  
**Hochleistungs-Zweikammer-Wasserrohrkessel**  
 Niederdruck - Dampfkessel  
 Dampfüberhitzer  
**Neueste Stellrohrkessel „System Prof. von Lossow“**

bestehend aus: Verdampfer und Vorwärmer in unmittelbarem Zusammenbau. In weitesten Grenzen (bis 100%) regelbare Leistung mit jeweils höchstem Wirkungsgrad (bis 84%).

12929.92

Offerten und Ingenieurberatung kostenlos.

# Jeder Leser

der die „Badische Presse“ einer eingehenden Beachtung unterzieht und sie mit anderen Blättern vergleicht, überzeugt sich von der grossen Reichhaltigkeit sowie hohen Wert des Gebotenen und wird ein treuer Abonnent

## Expedient

für bad. Großbrauerei per 1. Okt. a. c. gesucht. Bewerber, welche gleichen oder ähnlichen Vollen besaßen, an gewisshafte und zuverlässige Arbeiter gewöhnt sind, wollen Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 13400 an die Expedition der „Bad. Presse“ einreichen.

**Jüngerer Bürogehilfe** mit geläufiger Schrift wird zum baldigen Eintritt auf ein bi. Büro gesucht. 13467.2.1. Off. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 13467 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Stenotypistin** versteht in deutscher Sprache, Stenogr. (Gabels.) und auf Oliver, zum 1. Okt., evtl. früher, in Fabrikbureau hier gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr., Ang. d. Gehaltsanspr. d. Alters unter Nr. 13341 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Köchin-Gesuch.

Wegen Verheiratung meiner langjähr. Köchin suche ich auf 15. Sept. od. 1. Okt. ein braves, tüchtiges Mädchen, das der feinen häuslichen Küche selbständig vorstehen kann. Nur solche mit guten Empfehlungen mögen sich melden: vormitt. 8-10 Uhr u. nachm. 3-5 Uhr. 13382.4.4

Frau Dr. Rich. Seeligmann, Ritterstraße 9, II.

## Friedrichsplatz Nr. 6

ist die **Bel-Etage** von 8 Zimmern mit Balkon, Badezimmer, 3 Kaminen, auf sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Preis Mk. 2000.- Auf Wunsch elektr. Licht. Näheres im Laden bei C. A. Kindler.

### Gesucht

auf 1. oder 15. Sept. zu 2 Per. bei gutem Lohn ein zuverlässiges, gelebtes Mädchen, das der besseren bürgerlichen Küche selbständig vorstehen kann und die häusl. Arbeiten besorgt. Gute Zeugnisse erforderlich. 229722 Westendstr. 52, 2. St.

### Mädchen

das nähen, bügeln und servieren kann, sucht auf 1. September passende Stelle in feinem Hause. Offerten unter Nr. 229734 an die Expedition der „Bad. Presse“.

### Philippstr. 15, IV. St.

schöne 2 Zimmerwohnung nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres barriere im Laden oder Weidenstr. 7, Stb. 12728

### Stellen-Gesuche.

**Junger Kaufmann** in amerik. dopp., einf. Buchhaltung, im Rechn., Lager-, Kassen-, Interzinsenwesen, in Stenographie, Maschinenbau, und in famill. Büroarbeiten bewandert, sucht per sofort oder später Stellung. Ia. Zeugnis zu Diensten. Offert. unter Nr. 229889 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Mädchen

f. Stellung für tagsüber, nimmt auch Aufnahmestelle an. Zu erfragen: Westendstr. 38, III. 229695

### Vermietungen

Zu nächst. Nähe Karlsruh. (Waldmühlbach) ist eine **Wagnererei mit Kraftbetrieb**, auch Schreinererei, da solche nicht am Platz, sofort zu vermieten, ev. zu verkaufen. Auch sind Wagnerhäuser in bester Lage abzugeben. Näheres unter Nr. 229135 in der Exped. der „Bad. Presse“.

## Haasenstein & Vogler

Karlsruhe, Kaiserstr. 136/1  
 Annoncen-Expedition

**Kontoristin** für sämtliche Büroarbeiten (amerikanische Buchführung, Korrespondenz, Rechnungen, etc.) Angeh. m. Zeugnisabschriften unter S. 2770 an Haasenstein & Vogler, I. G., Karlsruhe i. B. 5966a.3.2

**Vertrauens-Stellung.** sofort zu belegen auf feinstm. Bureau durch zuverlässigen jungen Herrn mit solidem Charakter. Einlage Mk. 2500 erforderlich. Genaue Offert. bei Angabe der Gehaltsansprüche unter N. 2818 an Haasenstein & Vogler, I. G., Karlsruhe i. B. 12469.3.1

## Stadt Vierordtbad

**Kohlensäurebäder und elegante 5461**

**Wannenbäder.** I., II. und III. Klasse.

Für Herren und Damen geöffnet von vorm. 7 bis abends 9 Uhr sowie Sonntags 7 bis 12 Uhr. Samstag 1 Stunde länger. „Auch über Mittag geöffnet.“

### Gelbständige Verkäuferin

in kleineren Laden sofort gesucht. Kleine Kaution notwendig. Näheres 229737 Kreuzstraße 22, im Lad.

**Techniker gesucht** für ein eigenes Zimmergeschäft wird zum sofortigen Eintritt ein Techniker, gelehrter Zimmermann, für einige Monate gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter Nr. 13468 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

### Berh. Kaufmann,

tätig, gewisshafte, m. la. Referenzen, sucht bald dauernde **Vertrauens-Stellung** oder ähnl. Position auf Büro oder Lager. Evtl. wäre in der Lage, Kaution zu stellen oder gegen Sicherheit ein Kapital von Mk. 10-15,000 einzuschließen. Offerten unter Nr. 229484 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Magazin

zu vermieten, abgeschlossene Halle zur Lagerung für Waren, Möbel, Automobile etc. geeignet. 112584

### Gut möbliertes freundliches Zimmer

an Herrn od. Dame zu vermieten (Telephon). 229755  
 Kaiserstraße 126, 2. St.

### Gesucht Stallburjche

In feinen engl. Herrschaftshaus wird ein taub. kräftiger junger Mann gesucht, nicht unter 18 Jahren. Nur solche die bereits in gleich. Stellung tätig waren und nur mit ganz guten Zeugnissen versehen, wollen sich melden. Photographie ermunternd. Offerten unter Y 5801 Q an Haasenstein & Vogler, I. G., Karlsruhe i. B. 6018a.3.2

### Stellen-Angebote.

Größeres Regelwerk sucht per 1. Okt. oder früher  **jungen Kaufmann** im Alter von 21-25 Jahren, für Buchhaltung, Korresp. u. alle sonst. Kontorarbeiten. Radio, Händl., stenogr.-kundige Herren wollen Off. mit Zeugnisabschr., Ref., Gehaltsanspr. Phot. unter Nr. 6004a bei der Exped. der „Bad. Presse“ einreichen. 2.2

### Schriftl.

heimarbeit streng reell. Offerten „Alba 7“ Berlin N. 39. B. 2292

**2-10 Mk.** täglich zu verdienen. Vork. frei. Adressen-Verlag Joh. H. Schütz, Köln Nr. 156

**Wer** retourniert Platten als Nebenbeschäftigung. Offert. u. Nr. 229748 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Reisender

der Kolonialwarenbranche, der Baden u. Württemberg schon längere Zeit mit bestem Erfolg befreit und Ia. Zeugnisse besitzt, sucht per 1. Oktober Stellung. Offerten unter Nr. 229659 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Bismarckstr. 37a

ist der 4. Stock, bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer u. reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. In dieser Wohnung befindet sich seit 20 Jahr. eine feine Fremden Pension. Näheres Amalienstraße 79, 2. St. 12548

### Miet Gesuche

**Willa oder Landhaus** für mehrere Jahre zu mieten gesucht, in schöner freier Lage, mit guter Verbindung zu größerer Stadt. Späterer Anlauf beabsichtigt. Genaue Angaben über Preis, Zimmer, Feuer, Lage, möglichst mit Photos u. Grundriss, erbeten unter F. F. 4481 an Rudolf Mosse, Freiburg i. B. 5977a.3.2

### Deutsches Mädchen

gesucht für Küche und Hausarbeit in Willa, 2 Personen, Genf. Offerten rich. man unter W. 19687 X an Haasenstein & Vogler, Genf. 6032a

### Buchhalter

für hiesiges En gros-Geschäft mit doppelter Buchführung per 1. Oktober oder früher gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. und Altersangaben unter Nr. 13424 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 4.5

### Lehrer

für die Feinwarenbranche, dem nach kurzer Zeit event. die Aufsicht übertragen werden soll, per sofort gesucht. Off. Offerten unter Nr. 6004a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

### Fräulein

mit la. Zeugnissen sucht Stellung in Konfektionsgeschäft. Off. Off. unter Nr. 229730 an die Expedition der „Bad. Presse“.

### Parkstr. 5

2. Stock, 6 Zimmer, 2 Balkone, großer Vorplatz, Gartenanteil, Bad etc. modern ausgestattet, sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres bar. 11054

### Leopoldstraße 2b

ist der 5. Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern, Speisekammer, Manufaktur, Bad, Speisekammer u. f. m. auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 1300.- Mk. Näheres Amalienstraße 79, 2. Stock. 12547

### Platzvertreter

regelmäßig diese und die grösseren mechanischen Werkstätten, Schlossereien und Schreinereien besuchen, können sich bei sorgfältiger Beschäftigung einen guten Verdienst sichern. Fachkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Provision wird unabhängig vom Eingang der Zahlungen, sofort ausbezahlt, nachdem der Auftrag acceptiert ist. Angebote mit ausführlicher Mitteilung der vorherigen Beschäftigung etc. unter F. 27 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

### Leistungs-fähige Spezialfabrik in erfindungsfähigen 6041a

sucht bei hoher Probition solbentener **VERTRETER.** Offerten unter S. B. 182 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

### Lehrling

aus achtbarer Familie, mit guten Schulkenntnissen, auf großes Kon. Büro gegen sofortige Bezahlung gesucht. Off. Offerten unter Nr. 13465 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

### Ein Mädchen

aus guter Familie das die norddeutsche Küche sehr gut versteht, auch Nähen u. Bügeln kann, sucht Stellung als Köchin oder als Zimmermädchen in einem feinen Hause. Zu erfragen in Durlach, Pfeiffer, Adlerstraße 11, 2. Stock. 229724

### Ein Mädchen

aus guter Familie das die norddeutsche Küche sehr gut versteht, auch Nähen u. Bügeln kann, sucht Stellung als Köchin oder als Zimmermädchen in einem feinen Hause. Zu erfragen in Durlach, Pfeiffer, Adlerstraße 11, 2. Stock. 229724

### Möbl. Zimmer

wenn möglich ungeniert, in zentraler ruhiger Lage der Stadt. Off. mit Preisangabe an Rudolf Mosse, Karlsruhe unter H. P. 9550

### Leistungs-fähige Spezialfabrik in erfindungsfähigen 6041a

sucht bei hoher Probition solbentener **VERTRETER.** Offerten unter S. B. 182 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

### Kaufmann

30 Jahre, ev., aus guter Familie, tabellose Erscheinung mit ca. 20,000 Mk. Vermögen, sucht Lebensstellung oder Ehefrau. Offerten unter Chiffre 229764 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Fräulein

mit la. Zeugnissen sucht Stellung in Konfektionsgeschäft. Off. Off. unter Nr. 229730 an die Expedition der „Bad. Presse“.

### 3 Zimmer-Wohnung

ohne Bad in ruhiger Gasse Westendstr. 5, 1. und 2. Stock, per sofort zu vermieten. 229658.2.2

### Möbl. Zimmer

in ruhiger Lage. Offerten unter Nr. 229690 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.



# Weit unter Preis!

## Restbestände aller Sommer-Waren!

Nur **4 Tage!**

Dienstag, 26.,

Mittwoch, 27.,

Donnerstag, 28.,

Freitag, 29.

August

### Anzüge für Herren

aus Leinen-, Tussor-, Kabul-, Lüster-, Flanell-, Rohseiden-, farbigen Stoffen . . . . . von **11 Mk. 25 an**

**Saccos** hellfarbige Waschstoffe . . von **2 Mk. 75 an**

**Tennis-Hosen**  
**Wasch-Westen**  
**enorm billig !!**

Um mit den Restbeständen unserer Sommer-Ware vollständig zu räumen, sind die Preise in diesen Artikeln an den Tagen 26! 27! 28! 29!

**ganz bedeutend ermäßigt**

### Knaben-Wasch-

Anzüge . . von **2 Mk. an.**

Blusen . . von **70 Pf. an.**

**Jünglings-Anzüge** in verschiedenen Stoffen, wie Leinen, Tussor u.s.w., von **5 Mk. an.**

# Spiegel & Wels

Beachten Sie bitte **Spezial-Schaufenster**

**SEELISBERG** Hotel **WALDEGG** Schöne, aussichtsreiche Lage. Angenehmer Herbstaufenthalt. Gute Verpflegung. Pensionspreis Fr. 5.—. Prosp. gr. d. **Trutmann-Reding.** 6041a

Herbst-Aufenthalt im Gebirge Das Beste für Ruhesuchende und Erholungsbedürftige.  
**Adelboden** Park-Hotel Bellevue  
Berner Oberland bleibt geöffnet bis zur Wintersaison, **erstklassige Pension** ab 25. August nur 6-8 Fr. Auf Verlangen auch Diätküche. Man verlange Prospekte. 5891a  
Fr. Allenbach, Propr.

**Rheinische Schornstein- u. Ofenbau-Gesellschaft m. b. H.** Frantenthal, Pfalz, empfiehlt sich zur Ausführung von Schornsteinbauten, Dampfseleimauerungen jeden Systems, Ofenbauten für alle Industriezweige unter weitestgehender Garantie. 3415a  
Telegramm-Adresse: Ofenbau Frantenthal, Pfalz. Telefon 7.

**Tapeten 5000 Rollen** per Rolle 10 Pfg., und mit Gold von 15 Pfg. an. Hochmoderne Muster. 13198

**Fritz Merkel, Marktgrafenstr. 30a.** Telefon Nr. 2586.

**Nachlicht ohne Oel** durch **G. A. Glasfey**, Nürnberg 18. **Glasfey Sonnenblock** 4273a

Bei **Rauchbelästigung** (Telephon 2157) Rat und Hilfe in allen Fällen. 11184  
**Gustav Boegler, Blech- u. Zinnarbeitenmeister** Kurvenstrasse 13.

1 Kilo Mk. 3.90 **DE JONG'S HOLLAND ADINDA CACAO** 1 Pfund Mk. 2.00  
Kräftig 4241a Ausgiebig  
Vertreter: **Georg Fischer, Karlsruhe.**

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.  
**HEINRICH LANZ MANNHEIM**  
**Lokomobilen mit Ventilsteuerung**  
„SYSTEM LENTZ“  
Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.  
Leistungen bis 1000 PS. Einfachste Bedienung. Größte Ökonomie.

**Gründl. Klavierunterricht** wird ert. 328875.6.5. **Kaiserstr. 79, 3. Stg.**  
**„Pfadfinder“** federnde Schuheinlage erhöhen die Marchfähigkeit. Sind Wohlthäter empfindlicher Füße. Patent in allen Staaten. Herren 1.80 M., Damen 1.50 M. Voreinsendung. Prospekte und Alleinverkaufsrechte **Weis, Wilrich Langestraße 6, München.** 229104

Bei den schlechtesten Obstansichten empfehlen wir  
**Breisgauer Mostansatz** als ein gutes und billiges Erfrischungsgetränk. Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke u. Gutsheime. Gebr. Kellerbach, Freiburg. Ueberall erhältlich.

**Kaffee** Wiener Mischung das Pfund Mk. 2.— rein Mokka Mk. 2.50 stets frisch geröstet. 8344

**V. Merkle** Karlsruhe Kaiserstr. 160. Teleph. 175.

Lieferung von **Täfer-Schindeln** 1000 Stück von 2.50 Mk. an  
Anfertigen von **Berschindlungen aller Art** 8743a  
Schindelwerkstätte **Kimmig, Griesbach, Telephon 18.**

**Schneekönig**  
*ist das beste Schuhpulver, weil es die Füße frisch und blau und weiß macht.*  
Allein. Fabrikant auch der unbetroffenen Schuhcreme „Nigra“ 8828a  
**Carl Guntner, Güppingen.**

**Wachsanstalt** im Betrieb  
neueste maschinelle Einrichtung, besonderer Umstände halber außerordentlich günstig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **Hch. Degler Söhne, Kallatt.** 5902a

**Zu verkaufen** 1 Klavier, 1 Schreibtisch, ber. neu, Küchen-schrank, Sofa, 1 hochh. Bett, Dienstbotenbett, 1 türig. Schrank, sehr billig zu verkaufen. 229568  
**Rudwig-Wilhelmstr. 18, 6th. St.**  
**Fahrrad** beinahe neues, Top. Freil., ist bill. zu verk. 229572  
Sofienstr. 159, part. 229523.2.2  
Durlacherstraße 57, 1.

**Chauffeurschule** Bingen a. Rh. Staatsaufsicht. Kostenloser Stellennachweis. Prosp. frei.

**Das Weißeln** von Rüben, Pfirsichs etc. wird billig und gut ausgeführt von **Philipp Müller, Marienstr. 12, III.**  
**Mittesser,** Bidel im Gesicht u. am Körper befeuchtend u. unverfälscht **Zuckers Patent - Medizinal - Seife** 2 St. 50 Pf. (16%ig) und 1.50 Mk. (35%ig, härteste Form). Nach jeder Wäsche mit **Zuckers-Creme**, Tube 50 Pf. und 75 Pf., nachbehandeln. Kräftigste Wirkung, von Frauenben bejubelt. In Karlsruhe: bei **W. H. Egering, G. Roth, G. Pieler, B. Baum, G. Denny, G. Jacob, D. Mayer, Th. Wala, J. Deinhard, Otto Fischer, H. W. Benz** sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien in **Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter; in Ettlingen: Hof. Ruf.** 2228a

**Apfelwein** in hervorragender Qualität, aus den besten Sorten gekeltert per Liter **22 Pfg.**

**Reinettenwein** 20.19 per Liter **25 Pfg.** 4426  
Lieferl in Gebinden von 40 Lit. an  
**Karl Jhli, Achern (Baden)**  
Zahlreiche Anerkennungen aus allen Gesellschaftskreisen.